Bezugspreis für Mai durch die Post bezogen 2,00 Mk. ausschl. Bestellgeld, in der Stadt Münster 2,00 Mk.
Beilagen: „Am Weg der Zeit" (für das Geistesleben der Gegenwart), „Der Erzähler", „Der Frauen Welt und Heim", „Jugendland", „Der Wanderer" (für Reise, Bäder und Verkehr), „Stamm und Scholle" (aus Leben und Geschichte der Heimat), „Technik und Erfindung", „Der Münsterländer" (für Feld, Garten und Haus).
Sonder-Ausgaben: Steinfurter Anzeiger, Warendorfer Anzeiger, Westmünsterländer Anzeiger, Borken-Bocholter Anzeiger (nur für die Bezieher der jeweiligen Kreise) wöchentäglich.
Redaktion und **Verlag** Gallitzinstraße 13, Ecke Hamburger Straße. — **Fernsprecher** Nr. 2448 2449 und 2450.
Geschäftsstelle: Münster, Prinzipalmarkt 13/14, Fernspr. Nr. 78. — Rheine, Emsstr. 34a, Fernspr. 670.
Berliner Redaktion: Paul Fr. Hüsgen, Berlin SW 48, Berl. Hedemannstraße 5. Fernsprecher Nollendorf 883.

Münsterischer Anzeiger

und Münsterische Volkszeitung

Preis 10 Pfg. im Einzelverkauf.
Anzeigen: Das mm Höhe, 29 mm breit, kostet für Anzeigen von Auftraggebern außerhalb des Reg.-Bezirks Münster, sowie für alle amtlichen, Finanz-, Sammel-, Markenartikel- und Vergnügungsanzeigen 15 Pfg., für sonst. Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 11 Pfg., aus der Stadt Münster 8 Pfg., Familienanzeigen 8 Pfg. bei Barzahl. 7 Pfg., kleine Anzeigen des privaten Verkehrs aus Münster bei Barzahlung 6 Pfg.
Reklamen: Das mm 90 Pfg. (Spaltenbreite 90 mm).
Für Erfüllung von Platzvorschriften sowie Aufnahme an bestimmten Tagen und in bestimmter Größe wird keine Gewähr, sowie für Druck- und Schönheitsfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden wenn Zahlung nicht binnen 4 Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt.
Beilagen: Gebührenberechnung nach Gewicht
Postscheck-Konto Köln 42 114. Erfüllungsort Münster i. W.

Abend-Ausgabe — **Dienstag, den 3. Mai 1927** — **76. Jahrgang. Nr. 443**

Poincarés Echo in der Pariser Presse.

Paris, 3. Mai. **(Tel.)** Die gestrige Rede Poincarés vor dem Generalrat in Bar-le-Duc wird von der Morgenpresse in großer Aufmachung wiedergegeben. Daß man den Ausführungen des Ministerpräsidenten große Bedeutung beimißt, geht aus den bereits heute morgen vorliegenden eingehenden Kommentaren hervor.

Der offiziöse „Petit Parisien" hält die Rede besonders deshalb für bedeutungsvoll, weil Poincaré acht Tage vor dem Wiederzusammentritt des Parlamentes seine Grundsätze dargelegt habe. Ähnlich meint der „Gaulois", Poincaré habe mit der Autorität seines nüchternen und klaren Wortes gleichzeitig Parlament und Land auf ihre Verantwortung hinweisen wollen. Das „Echo de Paris" hebt besonders den außenpolitischen Teil der Rede hervor und schreibt: „Die Anspielung auf den Geisteszustand Deutschlands war notwendig. Sie wird verstanden und lebhaft aufgegriffen werden." Auch der „Figaro" unterstreicht die Stelle, an der Poincaré davon sprach, Frankreich werde keine von den Garantien aufgeben, die ihm die Verträge in die Hand gegeben hätten. Das Blatt begrüßt den entschlossenen Ton der Rede von Bar-le-Duc, und fordert die Regierung zum entschlossenen Handeln auf. Das „Journee industrielle" ist der Meinung, Poincarés Sorge sei hauptsächlich gewesen, die politische Sphäre des Vertrauens aufrechtzuerhalten, in der allein die Finanzprobleme gelöst werden könnten. Verärgert zeigt sich die nationalistische „Victoire". Seit 40 Jahren halte Poincaré gleich schöne Reden, wie die von Bar-le-Duc. Ein schlechtes Echo findet Poincaré auch in dem sozialistischen Organ, dem „Populaire". Das Blatt meint, man müsse dem Ministerpräsidenten für den Freimut danken, mit dem er das wahre Gesicht der nationalen Einigung enthüllt habe, die nichts anderes als der wiedererstandene Block sei. Seine Rede sei eine Kriegserklärung an das Beamtenkartell und die Gewerkschaften, eine deutliche Weigerung, die Hand zur Abrüstung zu bieten und der vorzeitigen Rheinlandräumung zuzustimmen. Es sei der alte Poincaré. Nach dieser Rede müsse das Land wählen: Entweder Opposition gegen eine Machtpolitik oder Resignation. Die linksstehende „Volonté" sieht in Poincarés Rede nur eine Apologie seiner eigenen Politik seit Wiederübernahme des Ministerpräsidiums. Das Kartellorgan, die „Ere nouvelle", betont, gegenüber dem Appell Poincarés an die nationale Einigung, daß dieser Appell in erster Linie an den nationalen Block gerichtet werden müsse, der allein die Gesundung der Finanzen sichern könne.

Der „Temps" zur Hergt-Rede.

‡ **Paris**, 2. Mai. **(Tel.)** Zu der Rede des Reichsministers Hergt in Kosel schreibt der „Temps": Die gegenwärtige deutsche Regierung, in der Kanzler Marx mit Hergt eine politische Koalition bilde, in der die Deutschnationalen das Übergewicht hätten, sei auf einem Widerspruch aufgebaut. Ebensowenig wie in der Innenpolitik sei die Regierung in der Lage, in der Außenpolitik eine Verständigungspolitik zu betreiben. Man dürfe nicht vergessen, daß das Kabinett Marx kein einheitliches Programm für seine Außenpolitik habe. Die Lage Stresemanns werde von Tag zu Tag schwieriger, da die deutschnationalen Mitglieder seines Kabinetts ein neues außenpolitisches Programm aufgestellt hätten: wesentliche Verminderung der Besatzungstruppen, vorzeitige Räumung des Rheinlandes, ohne irgendeine Gegenleistung, und Revision des Dawesplanes. Wenn Dr. Stresemann diesem Drucke weiche, werde er gezwungen sein, Dummheiten zu machen, die seine Friedenspolitik gefährden könnten. Trotz des guten Willens, den Stresemann bekunde, biete die Reichsregierung keine moralische Garantie für eine Entspannungs- und Verständigungspolitik. Entscheidend sei die Frage, wer schließlich den Sieg in Berlin davontragen werde, Stresemann oder Hergt.

Die Eröffnung der französischen Generalrätesession.

tu **Paris**, 3. Mai. **(Tel.)** Die Reden der gestrigen Eröffnungssitzungen der diesjährigen Sitzungsperiode der französischen Generalräte waren zum größten Teil der finanziellen Wiedergesundung Frankreichs gewidmet. Eine Reihe von Generalräten hat bereits gestern Entschließungen zugunsten der Rückkehr zum Provinzialwahlrecht angenommen.

Im Generalrat von Colmar kam der Vorsitzende auf den Colmarer Prozeß zu sprechen. Der Redner meinte, der Prozeß sei die zweite Volksabstimmung gewesen, die von Einigen so sehr gefordert werde. Sie habe in vollem Umfange die erste „Volksabstimmung" im Jahre 1918 bestätigt. Im Moseldepartement geißelte der rechtsradikale Senator Guy de Wendel die sogenannte Autonomiebewegung. Nur eine Politik der Verwirklichung gegebener Versprechen könne eine dauerhafte Beruhigung im Lande schaffen. Er habe zu der Regierung das Vertrauen, daß sie diese Politik in die Tat umsetze.

Eröffnung der panamerikanischen Wirtschaftskonferenz.

Hoover gegen Rüstungsanleihen.

w **Washington**, 2. Mai. **(Tel.)** Staatssekretär Kellogg eröffnete heute die dritte panamerikanische Wirtschafts-Konferenz mit einer Ansprache, in der er u. a. ausführte: Die Vereinigten Staaten wollten von Lateinamerika nicht mehr, was sie nicht ebenso ihrerseits den Schwesterrepubliken zu gewähren bereit seien. Panamerikanismus bedeutet mehr als lediglich freundschaftliche Beziehungen zwischen den betreffenden Regierungen. Das Wort verkörpert vielmehr das gegenseitige wohlwollende Verständnis der nationalen Ideen und Ziele der Völker dieses Erdteils.

In einer Ansprache auf der panamerikanischen Wirtschafts-Konferenz richtete Staatssekretär Hoover einen scharfen Angriff gegen den von einigen Nationen befolgten Grundsatz der Aufnahme von Anleihen für Rüstungen und andere unproduktive Zwecke. Hoover führte u. a. aus: Wenn keine Nation die Gewährung von Anleihen erlauben wollte, die zum Ausgleich des Budgets für militärische Ausrüstung und für Kriegszwecke, und überhaupt für öffentliche Arbeiten solcher Art, die nicht produktiven Zwecken dienen, bestimmt sind, dann würde das für die ganze Welt nur großen Segen bedeuten. Es würde sich dann die Frage, ob die betreffenden zur Rückzahlung fähig sind, nicht ergeben, und dank dieser zunehmenden Sicherheit würde die Aufnahme von Kapital immer billiger und billiger werden. Auch würden die Gefahren vermieden werden, die der nationalen und der individuellen Sicherheit drohen, falls der Gläubiger den Versuch macht, die Schulden einzutreiben. Es könnte kein wirksamerer Schritt zur Verhütung von Kriegen getan werden.

Dazu erfährt Associated-Preß im Staatsdepartement, daß diese Ansichten Hoovers, mindestens soweit südamerikanische Staaten inbetracht kommen, von Staatssekretär Kellogg nicht geteilt werden.

Die Dawesrede Maltzans.

Berlin, 2. Mai. Einige deutsche Blätter hatten an dem Inhalt einer Rede Anstoß genommen, die der deutsche Botschafter in Washington vor kurzem bei einem Privatessen in Chicago gehalten hat. In dieser Rede, so wurde behauptet, habe Herr von Maltzan einen Lobgesang auf den Dawesplan angestimmt und im weiteren Verlaufe von der ritterlichen Haltung der Amerikaner im Weltkriege gesprochen. Von zuständiger deutscher Seite wird demgegenüber erklärt, daß der deutsche Botschafter derartige Formulierungen nicht gebraucht habe. Er habe den Dawesplan lediglich als den Beginn einer wirtschaftlichen Verständigung unter den Völkern gepriesen. Gleichzeitig habe er sich für die warme Aufnahme anläßlich seiner letzten Reise durch die Südstaaten bedankt und die Tatsache, daß amerikanische Truppen ihm zu Ehren eine Parade veranstaltet hätten, als ritterliches Verhalten gekennzeichnet. Im übrigen seien Pressevertreter bei diesem Essen nicht zugegen gewesen und die Rede sei in der ganzen amerikanischen Presse nur von einigen kleineren Blättern in Chicago besprochen worden.

Zur Genfer Wirtschaftskonferenz.

Die Genfer Russen-Delegation in Berlin.

b **Berlin**, 3. Mai. **(Tel.)** Die sowjet-russische Delegation für die Weltwirtschafts-Konferenz in Genf ist heute vormittag in Berlin eingetroffen.

Schweizer Maßnahmen zum Schutze der Sowjet-Delegierten zur Wirtschafts-Konferenz.

w **Genf**, 2. Mai. Nach dem „Journal de Genève" wurden heute im Bundeshaus in Anwesenheit des Bundespräsidenten Motta und des Leiters des Polizeiwesens im Kanton Genf die Maßnahmen zum Schutze der sowjet-russischen Delegierten für die Weltwirtschafts-Konferenz besprochen. Es werde alles zur Sicherheit der russischen Delegierten auch schon auf ihrer Reise getan werden.

Nach einer weiteren Mitteilung des Blattes werden für die russischen Delegierten, die am Mittwoch abend in Genf erwartet werden, außerordentlich strenge Maßnahmen zur Vermeidung jedes Zwischenfalles besprochen.

Die Wirtschaftspartei erhält Konkurrenz.

Berlin, 2. Mai. Ein neuer Parteisplitter, der sich „Reichspartei für Handwerk, Handel und Gewerbe" nennt, wendet sich an die Gewerbetreibenden mit Flugblättern, in welchen gegen die steuerliche Belastung und für die Beseitigung der Zwangswirtschaft bei gewerblichen Räumen Stelung genommen wird. Mit besonderer Schärfe wird die Wirtschaftspartei angegriffen, die „schmählich zum Verräter an der Sache des Mittelstandes geworden" sei. Sie habe viel versprochen und nichts gehalten. — Wie die „Tägliche Rundschau" hierzu bemerkt, handelt es sich ausschließlich um ein Manöver zur Erreichung von Mandaten bei den nächsten Wahlen, zu welchem Zweck die neue Partei natürlich am meisten verspreche. Die Führer dieses neuen Zersplitterungsversuches seien politisch gänzlich unbekannt.

Deutsches Reich

Erst Handelsvertrag — dann Freundschaftsvertrag mit Jugoslawien.

tu **Berlin**, 3. Mai. Zu den in der Presse verbreiteten Meldungen über einen zu erwartenden Freundschaftsvertrag zwischen Jugoslawien und Deutschland wird von zuständiger Seite erklärt, daß deutscherseits nicht die Absicht bestände, zur Zeit mit Jugoslawien derartige Verhandlungen zu führen. In maßgebenden Kreisen Jugoslawiens stände man ebenso wie in Deutschland auf dem Standpunkt, daß zuerst eine Regelung der Handelsbeziehungen erfolgen müsse, ehe Verhandlungen über einen Freundschaftsvertrag beginnen könnten.

Landwirtschaftliche Sachverständige für Italien und Rußland.

w **Berlin**, 2. Mai. Auf Vorschlag des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft wurde der frühere vortragende Rat im Reichskolonialamt, Geh. Oberregierungsrat Dr. Busse, der seit Herbst 1926 bereits das Amt eines ständigen deutschen Delegierten bei dem internationalen landwirtschaftlichen Institut in Rom bekleidet, gleichzeitig zum landwirtschaftlichen Sachverständigen für Italien und die italienischen Kolonien bestellt. Ferner wurde der ordentliche Professor der Volkswirtschaftslehre an der landwirtschaftlichen Hochschule in Berlin, Dr. Auhagen, zum landwirtschaftlichen Sachverständigen für Rußland und das Gebiet der Union der sozialistischen Sowjetrepubliken bestellt.

Der § 63 des Gesetzes über Arbeitslosenversicherung.

tu **Berlin**, 3. Mai. Der Sozialausschuß des Reichstages setzte heute die Beratung des Gesetzentwurfes über Arbeitslosenversicherung beim § 63 fort, der in folgender Fassung angenommen wurde: „In Zeiten andauernd besonders ungünstiger Arbeitsmarktlage hat der Reichsarbeitsminister nach Anhörung des Verwaltungsrates des Reichsamtes für Arbeitsvermittlung die Gewährung der Arbeitslosenunterstützung als Krisenunterstützung abweichend von den Vorschriften der §§ 58 bis 60 zuzulassen. Die Zulassung kann auf bestimmte Berufe oder Bezirke beschränkt werden. Die Höhe der Unterstützung und die Dauer ihrer Gewährung kann beschränkt werden."

Die Absätze 2 und 3 des § 63 wurden im Wortlaut der Regierungsvorlage angenommen.

Die Verschärfung der kulturpolitischen Debatten.

In den letzten Tagen ist eine Verschärfung der Tonart der kulturpolitischen Debatten, und zwar bemerkenswerter Weise gerade bei der Deutschen Volkspartei, zu beobachten. So hat der Wahlkreisverband Berlin 2 der Deutschen Volkspartei neuerdings folgende Entschließung gefaßt: „Sie begrüßt das energische Eintreten der Fraktion in Preußen für die ungeschmälerte Erhaltung der Staatshoheit in der Schule und fordert bezüglich der Auseinandersetzung zwischen Staat und Kirche, Wahrung der Staatshoheit und lehnt deshalb den Abschluß jedes Konkordats in Preußen wie im Reiche ab."

Auffallend ist es auch, wie schroff neuerdings die „Kölnische Zeitung" sich äußert. So schreibt sie in Nr. 319:

„Gelingt es dem Zentrum, für sein erweitertes Schulideal im Reichstage eine Zweidrittel-Mehrheit zu gewinnen, so mag es die Verfassung abändern. Solange das nicht geschieht, muß es bei dem Schulkompromiß bleiben und muß der leiseste Versuch, auf der Hintertreppe willkürlicher Verfassungsauslegung doch noch ein anderes Ziel zu erreichen, mit aller Entschiedenheit zurückgewiesen werden.

Die landwirtschaftlichen Meliorationen.

Staatssekretär Dr. Hoffmann im Rundfunk.

‡ **Berlin**, 30. April. Im Landwirtschaftlichen Rundfunk sprach am Montag Staatssekretär Dr. Hoffmann vom Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft über die landwirtschaftlichen Meliorationen. Ausgehend von der Tatsache, daß die Ernährung aus eigener Scholle die erste Voraussetzung für den Wiederaufstieg unserer Wirtschaft ist, führte er aus, daß durch eine zweckmäßige Bodenverbesserung und Bodenkultur unter Heranziehung der neuesten Ergebnisse von Wissenschaft und Technik sich aus dem heimatlichen Boden unvergleichlich größere Werte an Nahrungs- und Futtermitteln gewinnen ließen als z. Zt. geerntet werden. Die Einfuhr an Lebens- und Futtermitteln betrage jetzt jährlich mehr als vier Milliarden RM. Davon lasse sich der bei weitem größere Teil durch Erzeugung auf deutschem Boden entbehrlich machen.

Die erste Vorbedingung für eine Steigerung der landwirtschaftlichen Erzeugung und die Grundlage für eine geordnete Landwirtschaft überhaupt sei die Regelung des Wasserhaushalts im Boden durch Ent- oder Bewässerung, sowie ihre landwirtschaftlichen Folgeeinrichtungen. Nur eine gut kultivierte und dauernd gut erhaltene Bodenfläche gebe der Landwirtschaft ein sicheres wirtschaftliches Rückgrat. Nach den neuesten Erhebungen des Deutschen Landwirtschaftsrates vom März 1927 sei die Größe der entwässerungsbedürftigen Fläche Deutschlands auf mindestens ein Drittel des gesamten landwirtschaftlich genutzten Bodens zu schätzen. Es sei eine erfreuliche Tatsache, daß das Verständnis für diese großen Aufgaben der Landeskultur in den letzten Jahren in immer weitere Kreise gedrungen sei. Sämtliche Parteien treten im Reichstage und in den Landtagen für eine tatkräftige Förderung dieser lebenswichtigen Belange unseres in seinem Nahrungsspielraum so beschränkten Volkes ein. Im Reichstage hätten die Abgeordneten der Regierungsparteien im Februar 1927 die Interpellation Graf zu Eulenburg und Gen. eingebracht, die die Regierung zur Gewährung zinsloser Darlehen für Dränage- und Vorflutarbeiten auffordert. Wenn auch bei der gegenwärtigen Finanzlage des Reiches die Gewährung zinsloser Darlehen kaum verantwortet werden könne, so werde schon eine Zinsverbilligung auf den im Frieden üblichen Zinsfuß von etwa vier Prozent große Erfolge zeitigen können. Eine Zinsverbilligung aber sei hier notwendig, weil nur unter dieser Voraussetzung auch unternehmungslustige Landwirte sich bei der jetzigen geringen Rentabilität der Landwirtschaft zu neuen Meliorationen entschließen würden. Mit Rücksicht darauf, daß es sich hier um Ausgaben handele, die sehr bald in Gestalt höherer Ernteerträge das Volksvermögen steigern und demnächst durch erhöhte Steuerkraft auch dem Staate neue Einnahmen zuführen, habe die Reichsregierung durch die Erklärung des Reichsernährungsministers Schiele am 14. März 1927 im Reichstage eine Zinsverbilligung aus Reichsmitteln für die genannten Zwecke in Aussicht gestellt.

Die Reichsbank erachte die Aufnahme einer Landeskulturanleihe von zunächst 200 Millionen RM. auf dem Inlandsmarkte für durchaus möglich. Diese Anleihe könne aber unter allen Umständen nur von einer zentralen Stelle aufgenommen werden, weil nur so die günstigsten Aufnahmebedingungen aus dem Markte herausgeholt werden und unerwünschte Rückwirkungen auf den Kapitalmarkt nach Möglichkeit vermieden werden könnten. Es liege daher nahe, die Anleihe durch das landwirtschaftliche Zentralkreditinstitut, die deutsche Rentenbank-Kreditanstalt, aufnehmen zu lassen. Die Reichsregierung wolle den Beteiligten den Antrieb und die Möglichkeit geben, diese so wichtige öffentliche Aufgabe in verstärktem Maße in Angriff zu nehmen. Ganz unberührt hiervon bliebe die bisherige Tätigkeit der Länder auf dem Gebiete des landwirtschaftlichen Meliorationswesens.

Die Vergebung, Verwaltung und Überwachung der durch das zentrale Kreditinstitut verfügbar zu machenden Mittel könnte durch die Deutsche Boden-Kultur-A.-G. erfolgen. Im Aufsichtsrate und namentlich in dem alle vier Wochen zusammentretenden Arbeitsausschusse der Gesellschaft sind außer den Vertretern des Reiches (Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft und Reichsarbeitsministerium) die landwirtschaftlichen Spitzenkörperschaften sowie die großen Gewerkschaftsverbände vertreten. Antragsteller ist in den meisten Fällen eine Meliorations-Genossenschaft. Das dem Antrage beizufügende Ent- oder Bewässerungsprojekt wird zuvor von der amtlichen Kulturbauverwaltung einer genauen Prüfung in Bezug auf die Kosten und die Wirtschaftlichkeit unterzogen. Die Boden-Kultur-A.-G., der die Kreditanträge durch die Länderministerien vorgelegt werden, setzt jetzt regelmäßig einen Zinssatz von viereinhalb Prozent einschließlich Verwaltungskostenzuschlag fest und verlangt eine der Ertragsfähigkeit des Unternehmens und der Leistungfähigkeit der Beteiligten angepaßte Tilgung. Die Kreditgewährung hat mit der Ausführung des Unternehmens nur mittelbar zu tun.

Bildtelegraphie und Fernsehen.

Von Theo Kühlein - Mainz.

Wenn man weiter sehen will, als es der Bau unseres Auges gestattet, so muß man den natürlichen Vorgang des optischen Wahrnehmens nachzuahmen versuchen. Ein Bild kommt im Auge derart zustande, daß die Spiegelung der Netzhaut in ihren Elementen durch das Gehirn chemisch verarbeitet wird und daß die Elemente von zahllosen Nervensträngen fortgeleitet und zu dem Bildeindruck zusammengesetzt werden.

Nach diesem Grundsatz arbeitet auch die Bildfernübertragung. Das zu übermittelnde Bild wird in möglichst kleine Bildteilchen zerlegt, und die Helligkeitswerte dieser Bildelemente werden mit Hilfe sogenannter Zellen in telegraphische Zeichen umgesetzt. Meist benutzt man zu solchen Zellen das Element Selen, das die Eigenschaft besitzt, bei verschieden starker Belichtung Ströme von wechselnder Stärke auszulösen. Die telegraphischen Zeichen werden nun durch Linien- oder drahtlose Telegraphie weiter gegeben und am Empfangsort in Bildteilchen zurück verwandelt, und zwar in der Weise, daß die Strahlen einer Lichtquelle durch Blenden auf ein Photopapier geschickt werden, wobei sich die jeweilige Größe der Blenden nach den telegraphischen Zeichen richtet. Selbstverständlich kann man hierbei die Lichtwerte der einzelnen Bildelemente nur nacheinander in Stromstöße umsetzen. Dennoch sieht der Empfänger nur ein Gesamtbild, wenn das Ablaufen schnell genug vollzogen wird, da erfahrungsgemäß ein Lichteindruck etwa ein Zehntel Sekunde im Auge anhält.

Ist das Original ein bloßes Schwarz-Weiß-Bild (etwa eine Schriftprobe), dann kann anstelle der lichtelektrischen Zellen die sogenannte telautographische Methode angewandt werden; dabei wird im Sender das Bild in nichtleitendem Stoff auf ein Metallblättchen übertragen, das um eine sich drehende Walze gelegt ist. Ein die Walze berührender Stift sucht die einzelnen Bildteilchen ab; er läßt beim Auftreffen auf Metall den elektrischen Strom hindurch und unterbricht ihn beim Passieren nichtleitender Bildstellen. Am Empfangsort wird durch ein Saitengalvanometer ein kleines Fenster geöffnet oder geschlossen und damit die Belichtung eines photographischen Papiers (das auch um eine Walze liegt) von der Beschaffenheit des ursprünglichen Bildes abhängig gemacht.

Dank der unermüdlichen Arbeiten von Prof. Dr. Arthur Korn an der Technischen Hochschule in Berlin ist die Bildtelegraphie in den beiden letzten Jahrzehnten ihrem Ziel so nahe gekommen, daß in bezug auf Reichweite alle Grenzen überschritten sind und die übertragenen Bilder an Deutlichkeit und Schärfe nichts zu wünschen übrig lassen. Die Zeit, die man heute zur Übertragung von 1qdm benötigt, beträgt einschließlich des Entwickelns des Negativs nur 4—5 Minuten; es können 10 000 Bildelemente in der Sekunde weiter geleitet werden.

Über die Zukunft der Bildfernübertragung läßt sich heute schon so viel sagen, daß alle Voraussetzungen gegeben sind, um in Kürze das Verfahren wirtschaftlich ausbeuten zu können. Bilder, Schriftstücke, Stenogramme wird man auf bildtelegraphischem Wege schneller übertragen können als durch den bestorganisierten Schnelltelegraphendienst; die zeitraubende telephonische Nachrichtenübermittlung im Pressedienst wird einer Bildübertragung in Manuskriptform Platz machen, so daß also deutsche Zeitungen schon wenige Minuten nach Erscheinen in Amerika zum Verkauf gelangen können. Deutschland ist hier allen Ländern um ein gutes Stück voraus und heute bereits so weit, daß man sich an leitender Stelle ernsthaft mit der Organisation des neuen Bilderdienstes befaßt.

Die Schiffstaufe

Humoreske von Franz Carl Endres.

Wir hatten uns zu unserem kleinen Haus am See natürlich auch ein Ruderboot gekauft. Ein sehr hübsches, wenn auch älteres Boot. Es war das Werk eines Erfinders, sah aus wie ein Torpedobootsmodell und sollte große Vorzüge besitzen. Aber der Erfinder machte über der Sache Bankerott und der Bootsbauer behielt das Boot an Zahlungs Statt. Niemand wollte es kaufen. Da wurde es sehr billig, und wir erstanden es.

Es war vorn spitz und hinten spitz und lief recht gut.

„Wir müssen dem Boote einen Namen geben!" sagte meine Frau.

„Natürlich müssen wir das," pflichtete ich bei, und wir überlegten längere Zeit. Wohl hundert Namen wurden vorgeschlagen und verworfen.

Endlich sagte meine Frau: „Wir werden es Heiko nennen!"

„Aber Heiko hieß doch unser Hund," warf ich ein.

„Ja, das schon," antwortete meine Frau, „aber kann ein Schiff nicht auch Heiko heißen?"

„Natürlich, Liebste, es kann so heißen."

„Und warum sollte es nicht so heißen?"

Ich wußte keinen stichhaltigen Grund. „Man wird sagen, wir seien mit unserem Schiff auf den Hund gekommen!" Mehr wußte ich nicht gegen Heiko einzuwenden.

„Und du weißt, daß Heiko der Sohn des Fliegenden Holländers war!" setzte meine Frau als großen Triumph auf.

„Natürlich weiß ich das. Ich werde also den Namen Heiko vorn an die Bordwand malen."

Meine Frau hatte wenig Vertrauen zu meiner Malkunst. Und mit Recht, denn ich kann nur dann einen geraden Strich ziehen wenn ich unbedingt einen krummen zeichnen will.

Aber ich löste die Aufgabe, allerdings mit großen Kosten, denn abgesehen von der Farbe, die ich kaufte und die für tausend Heikos ausgereicht hätte, abgesehen von einem Pinsel und einem hoffnungslos verdorbenen Lineal, beklexte ich auch noch meinen Anzug, mein Hemd, meine Krawatte und die Bluse meiner das Werk bewundernden Gattin. Ich glaube, ein Maler wäre billiger gewesen.

Außerdem „vermalte" ich mich. Ich malte — die begreifliche Aufregung bei dieser ungewohnten Tätigkeit entschuldigt ja viel — ich malte HEKO anstatt HEIKO.

„Soll ich nochmal ...?"

„Nein, nein," rief meine Frau, „laß es nur so. Die wenigsten Menschen wissen, daß Heiko der Sohn des Fliegenden Holländers war. Wir sagen einfach, daß man Heiko spricht und Heko schreibt."

„Wir wollen aber eine feierliche Taufe veranstalten," sagte ich. Einige Tage später brachte ich eine Flasche Sekt nach Hause. Ein Freund von mir war eingeladen worden. Er hielt eine hervorragende Ansprache, dann sollte meine Frau die Taufe vollziehen.

„Ich glaube," sagte mein Freund, „das Boot hält die Sektflasche nicht aus." — Er sagte es boshaft, gerade als meine Frau die Flasche ergriffen hatte.

„Wir wollen sie lieber trinken," fuhr er fort. „Ich habe hier eine alte Glühbirne mitgebracht. Wenn Sie so freundlich wären, gnädige Frau, diese recht kräftig gegen die Bordwand zu werfen, würde es einen schönen Knall geben."

Wir konnten uns der Ansicht meines Freundes nicht verschließen. Die Glühbirne flog, zerknallte mit Getöse am Heiko, dann tranken wir die Flasche Sekt zusammen.

„Es wäre wirklich schade gewesen," sagte mein Freund, „um den Sekt und um das Boot."

Dann fuhren wir in den See hinaus. Wir konnten alle schwimmen, so daß die Lage auch bei einem etwaigen plötzlichen Versagen Heikos gefahrlos war.

Aber Heiko versagte nicht und machte viele Jahre getreulich seinen Dienst, obwohl er nur mit einer alten Glühbirne getauft worden war.

[Stern und Austern.] So heißt der Titel einer „Sammlung merkwürdiger Schicksale und Abenteuer", die Tim Klein in der Verlagshandlung von C. H. Beck-München herausgegeben hat. Es handelt sich um eine höchst verdienstvolle und interessante Arbeit, die hier in Form von durchweg vortrefflich gelungenen Monographien aus der Welt der Geschichte geleistet worden ist. Die einzelnen gut ausgestatteten und sehr preiswerten Bändchen der Sammlung, die durch Neuerscheinungen noch weiter ausgebaut wird, befassen sich in historisch getreuer und überdies künstlerischer Darstellung mit dem Leben und Schicksal merkwürdiger Menschen, die irgendwo und irgendwann eine eigenartige Rolle im Entwicklungslauf der Geschichte gespielt haben. Da finden wir eine Monographie über Struensee, den deutschen Emporkömmling am dänischen Hofe des 18. Jahrhunderts, dessen tragische Liebe zur Königin Mathilde auch heute noch in mancherlei Beziehung dunkel ist. Durch eine Reihe von Umständen sind aber dem Verfasser der vorliegenden Struensee-Monographie (Wehner) alle wichtigen Einzelheiten der Angelegenheit bekannt geworden. Das Buch, das einen ungemein lehrreichen Einblick in menschliche Tiefen und Abgründe vermittelt, liest sich fast wie ein spannender Roman. Obgleich es nichts als historische Wirklichkeit enthält. Otto Frhr. v. Taube schrieb die Monographie über Rasputin. Das Geschehen dieses Buches reicht bis in die allerjüngste Vergangenheit hinein. Rasputin, über dessen wahres Wesen sich heute noch die Ansichten stark befehden, war bekanntlich der seltsame Günstling am letzten russischen Zarenhofe. Man schrieb ihm vielerseits magische Wunderkräfte zu. Auch Taube ist der Meinung, daß dieser (beinahe heute schon sagenhaft anmutende) russische Abenteurer zum mindesten über unbekannte Naturkräfte verfügt habe. Wegen seiner verhängnisvollen Eingriffe in die russische Politik wurde er 1916, wie man munkelt, von einer hohen Adelsperson, ermordet. Neben den wertvollen menschlichen Einsichten gestattet das Werk einen rücksichtslos offenen Blick in das Treiben am russischen Hofe. — Andere Bände behandeln die Schicksale von Andrea Doria, dem Piraten, Seehelden und Admiral der genuesischen Republik, dessen Galeeren der gefürchtete und später sprichwörtlich gewordene Ruf „Donner und Doria" voranflog; von Karl Sand, dem deutschen Studenten, der den Lustspieldichter Kotzebue ermordete. Dieses Werk läßt einen erschütternden Blick tun in die grausame und bittere Enttäuschung eines jungen, hochbegabten Menschen, der einen Mord auf sein Gewissen nahm, weil er glaubte, dadurch das Gewissen seiner Zeit zu schützen gegen die Verrohung, die ihr (seiner Ansicht nach) von Kotzebue widerfuhr. Ein weiterer Band berichtet von dem nicht minder tragischen Geschick des Bürgermeisters von Zürich, Hans Waldmann, der sich vom einfachen Handwerker zum mächtigen Herrscher der Stadt aufschwang, schließlich sich allerlei Übergriffe zu Schulden kommen ließ und zuletzt unter dem Richtschwert seiner Bürgerschaft endete. Von einigen weiterer Bänden nenne ich noch: Iwan der Schreckliche, Thomas Münzer, Jan van Leyden, Potjemkin, Emin Pascha, Englische Seeräuber. Die Sammlung wird allen Freunden merkwürdiger Schicksale und Abenteuer ein Genuß sein. Die absonderlichen Menschen, die da beschrieben werden, pflegen meist „an den Bruchlinien der Geschichte, in großen Krisenzeiten" aufzutreten. „Sie gehören, wie die Kometen zum Planetensystem, wohl zum System der Gesellschaft, treten scheinbar unvermittelt auf, ziehen ihre Bahn, bewegen oder erschrecken die Gesellschaft und verschwinden, wie sie gekommen sind. Immer aber ergänzen und vertiefen sie die Kenntnis vom Menschen, ja, sie lehren oft erst verstehen, welche dämonische Mächte im Untergrund der menschlichen Gesellschaft wirksam sind. So erklärt das Schicksal solcher Individuen in bestimmtem Sinn auch das große Schicksal der Völker."

W.

Durch die Tätigkeit der Boden-Kultur-A.-G. ist es gelungen, mit den bisher etwa vorgesehenen 60 Millionen RM. über 240 000 Hektar deutschen Bodens zu kultivieren oder im Ertrage bedeutend zu steigern. Im übrigen wird der Einfluß der Tätigkeit der Gesellschaft auf die Herabminderung der Zahl der Erwerbslosen von den örtlichen Stellen überall dankbar anerkannt. Von noch größerer Bedeutung ist der mittelbare Einfluß auf den Arbeitsmarkt durch Arbeitsbeschaffung der Dränröhren, Bagger, Maschinen, künstlichen Dünger usw. erzeugenden Industrie.

Der Barmat-Prozeß.

Berlin, 2. Mai. Im Barmat-Prozeß begann heute die Erörterung der Vorteile, die der verstorbene Reichspostminister Dr. Hoefle nach der Anklage von Julius Barmat erhalten haben soll. Zunächst wurden auf Antrag der Staatsanwaltschaft die Protokolle der Vernehmung des verstorbenen Reichspostministers verlesen. Aus der Vernehmung Hoefles, die zuerst am 23. Januar 1925 durch Landgerichtsrat Nothmann vorgenommen worden ist, ging nach dem Protokoll hervor, daß Hoefle nach seinen Angaben entgegen den Behauptungen Barmats eingestand, 120 000 Mark als Baugeld erhalten zu haben. Das Geld sei ihm seit Mai 1924 in Einzelbeträgen bis zu 50 000 Mark von Julius Barmat oder Lange-Hegermann übergeben worden. Eine Quittung sei für die Beträge nicht erteilt worden, und das Geld habe der Baumeister Jürgel sofort für den Bau des Hauses in Lichterfelde erhalten. Die Schuld sollte durch die Aufnahme einer Hypothek abgedeckt werden, und Hoefle vertrat in seinen Aussagen den Standpunkt, daß er das Geld auch an anderer Stelle auf die gleiche Weise ohne Deckung hätte erhalten können. Die Reichspost habe zu jener Zeit noch keine Verbindung mit Barmat gehabt. In einer weiteren Vernehmung am 26. Januar bestreitet Hoefle eine Aussage Lange-Hegermanns, nach der er, Hoefle, Lange-Hegermann 33 600 Mark schulde. Er habe geglaubt, auch diesen Betrag von Julius Barmat erhalten zu haben, obwohl er durch Lange-Hegermann ausgezahlt worden sei. Die weiteren Aussagen Hoefles beziehen sich auf die Verhandlungen wegen Uebernahme des Kredits der Girozentrale auf die Reichspost. Höfle betonte dabei, daß er bei seiner Einwilligung nicht an die Tatsache der Geldhergabe durch Barmat an ihn gedacht habe und daß nach seiner Ansicht von Barmat niemals ein Erpressungs- oder Bestechungsversuch gemacht worden sei.

Deutsches Reich

Zentrum und Bayerische Volkspartei.

Die Verhandlungen zwischen Zentrum und Bayerischer Volkspartei zwecks Schaffung einer parlamentarischen Arbeitsgemeinschaft sind in letzter Zeit um einen Schritt vorwärts gekommen dadurch, daß der Landesausschuß der Bayerischen Volkspartei sich sehr eingehend mit den vom Zentrum für die Schaffung der benannten Arbeitsgemeinschaft für notwendig gehaltenen Vorschläge befaßte. Es ist nunmehr auch auf Seiten der Bayerischen Volkspartei eine besondere Kommission bestellt worden, die im Verein mit der vom Zentrum bereits eingesetzten Kommission demnächst zu gemeinschaftlicher Beratung zusammentreten soll.

Unglaublich.

Nach einer Mitteilung der Zeitschrift „Der Fels" stehen auf der Glocke der protestantischen Kirche zu Langenhof bei Bernstadt (Schlesien) folgende Worte in Erz gegossen: „Der allmächtige Beherrscher aller Welten möge unser Elend, die internationale römisch-jüdische Korruption als Anstifterin des Weltkrieges überwinden helfen. Der alten Heimat zum Geschenk von Otto Schmidt und Frau, Langenhof bei Bernstadt." Glocken sollen ein Symbol der inneren Erhebung und des Friedens sein. In die Langenhofer protestantische Kirchenglocke hat sich der Haß eingefressen. Man muß sich wundern, daß sie noch nicht daran zersprungen ist.

Ein kommunistischer Amnestieantrag abgelehnt.

vdz **Berlin,** 2. Mai. **(Tel.)** Im Rechtsausschuß des preußischen Landtages wurde am Montag ein kommunistischer Antrag auf Erlaß eines neuen Amnestiegesetzes abgelehnt. Angenommen wurde der Gesetzentwurf zur Änderung des Gerichtsgemeinschaft-Vertrages mit Schaumburg-Lippe.

Graf Bethlen über den italienisch-ungarischen Vertrag.

tu **Budapest,** 3. Mai. Der ungarische Ministerpräsident Graf Bethlen sprach gestern über den italienisch-ungarischen Vertrag. Er betonte, daß Italien und Ungarn in der letzten Zeit eine gleichlaufende Entwicklung durchgemacht hätten; der Weltkrieg sei kein Krieg zwischen Ungarn und Italien gewesen. Italien und Ungarn seien seit einem Jahrhundert einig im Kampfe gegen Oesterreich. Im Kriege hätte Ungarn natürlich als treuer Bundesgenosse an der Seite Oesterreichs gestanden. Wegen dieser Treue könnten nur jene Leute Ungarn angreifen, die für moralische Belange nichts übrig hätten. Graf Bethlen bezeichnete den Abschluß des italienisch-ungarischen Vertrages als großen Erfolg für Ungarn; er erklärte, der Vertrag gebe Ungarn die im Friedensvertrag geraubte nationale Ehre zurück.

Aus aller Welt.

Stegerwald und Joos in Wien.

‡ **Wien,** 3. Mai. Am Montag abend trafen hier der frühere preußische Ministerpräsident Stegerwald und Reichstagsabgeordneter Joos, ein. Sie wurden auf dem Bahnhof von dem Generalsekretär der Christlich-Sozialen Partei Oesterreichs, dem Abgeordneten Schönsteiner, dem Abgeordneten Spalowsky, und in Vertretung des deutschen Gesandten, Graf Lerchenfeld, von dem Legationssekretär Steimer, begrüßt.

Ein italienisches Direktorium?

b **Berlin,** 2. Mai. Wie dem „Berliner Tageblatt" aus Kowno gemeldet wird, soll dort, Gerüchten zufolge, ein Direktorium gebildet worden sein, das aus dem Ministerpräsidenten Woldemaras, dem Innenminister Musteikis und dem Landwirtschaftsminister Alexa bestehen soll.

Blutiger Sonntag in Brest Litowsk.

b **Berlin,** 2. Mai. Bei den Maifeiern in Brest Litowsk kam es, als die Polizei beim Auflösen eines kommunistischen Umzuges einige Teilnehmer verhaftete, zu einem Zusammenstoß, da die Menge die Festgenommenen befreien wollte. Die Polizisten machten von der Schußwaffe Gebrauch. Eine Person wurde getötet und drei verletzt. In Warschau wurden die Kommunisten von der Polizei verjagt und 100 Demonstranten verhaftet.

Die Aufhebung des Verbots des Branntweinverkaufs in Norwegen.

w **Oslo,** 2. Mai. Das Zollkomitee des Storting hat sich einstimmig dem Vorschlag der Regierung angeschlossen, wonach die Branntweinumsatzabgabe an die Staatskasse auf 20 Prozent des Bruttopreises festgesetzt wird. Der Branntweinverkauf begann heute, nachdem 11 Jahre ein Verbot bestanden hatte. In Oslo waren die Verkaufsstellen ziemlich stark besucht. Mit dem Ausschank in Gastwirtschaften ist noch nicht begonnen worden.

Der Gesetzentwurf der Gewerkschaften vor dem Unterhaus.

w **London,** 2. Mai. **(Tel.)** Der Attorney-General eröffnete im Unterhause die zweite Lesung des am 4. April eingebrachten Gesetzentwurfes über die Gewerkschaften durch eine Erklärung in der er sagte: Die Hauptgrundsätze sind: 1. Der Generalstreik ist ungesetzlich und niemand wird darunter zu leiden haben, daß er seine Teilnahme daran abgelehnt hat. 2. Jede Einschüchterung ist ungesetzlich und niemand wird durch Drohungen gezwungen werden, nicht zu arbeiten. 3. Niemand wird gezwungen werden, an die Kasse irgend einer politischen Partei Zahlungen zu leisten, außer wenn er es wünscht. 4. Wer in den Staatsdienst tritt, muß dem Staate volle Treue schwören.

Essen zu Ehren der deutschen Eisenbahnfachleute in London.

London, 2. Mai. Heute abend gab die Vereinigung der Eisenbahnstudenten an der Londoner Wirtschaftlichen Hochschule zu Ehren der neunzig deutschen Eisenbahnfachleute, die zu Studienzwecken in England weilen, ein offizielles Essen, an dem der Arbeitsminister Steel Maitland, der Transportminister Ashley und der Lordmajor von London und als Vertreter des verhinderten deutschen Botschafters Botschaftsrat Diekhoff teilnahmen.

Neue Verschiebung der Konferenz der Kleinen Entente.

b **Bukarest,** 3. Mai. Die auf den 15. Mai festgesetzte Konferenz der Kleinen Entente soll, wie in Bukarester eingeweihten Kreisen verlautet, abermals verschoben werden. Der jugoslawische Außenminister will erst die Klärung des Konfliktes mit Italien abwarten, da der Tiranavertrag einen wesentlichen Punkt in den Beratungen der Konferenz bilden wird. Wie es jetzt heißt, soll die Konferenz zum 16. Juni einberufen werden.

Die Lage in China.

w **London,** 2. Mai. **(Tel.)** Im Unterhaus erklärte der Sekretär der Admiralität, die britischen Schiffe auf dem Yangtse seien ermächtigt worden, auf Feuer von chinesischer Seite zu erwidern. Chamberlain erklärte im Unterhause, die Besprechungen der Mächte untereinander wegen Ranking dauerten an. Es sei noch nicht möglich eine endgültige Erklärung abzugeben.

Indische Reformfragen.

‡ **Simla,** 2. Mai. (Reuter.) Eine Anzahl indischer Fürsten, darunter die Maharadschas von Bikaner, Patiala, Kaschmir, Jamnagar und Alwar, sowie die Hauptminister der verschiedenen indischen Staaten traten heute zu einer unformellen Konferenz zusammen, um die künftigen Beziehungen der Staaten und Britisch-Indiens im Hinblick auf die bevorstehende Erörterung der Frage von Reformen zu erwägen. Es verlautet, daß die Versammlung für eine baldige Untersuchung zur Festsetzung der verfassungsmäßigen Rechte der Herrscher der Staaten, zur Regelung der Beziehungen mit britisch-Indien und zur Behandlung von Fragen gegenseitigen Interesses, wie nationale Verteidigung, Tarife und Verkehr, sowie Handel mit Rauschgiften eintrat. Die Fürsten und die Minister werden in der nächsten Woche eine Konferenz mit dem Vizekönig haben.

Handel und Volkswirtschaft.

Berliner amtliche Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen		2. Mai (in Reichs-Mark) Geld	2. Mai (in Reichs-Mark) Brief	3. Mai (in Reichs-Mark) Geld	3. Mai (in Reichs-Mark) Brief
Holland	100 Gulden	169.67	169.09	168.69	169.11
Argentinien	1 Pap.-Peso	1.785	1.789	1.785	1.789
Brüssel	100 belga	58.605	58.745	58.605	58.745
Norwegen	100 Kronen	108.99	109.27	108.86	109.14
Dänemark	100 Kronen	112.51	112.79	112.51	112.79
Schweden	100 Kronen	112.69	112.97	112.69	112.97
Finnland	100 fin. Mark	10.595	10.635	10.60	10.64
Italien	100 Lire	21.49	21.56	22.10	22.16
London	1 Pfund	20.472	20.524	20.47	20.523
Amerika	1 Dollar	4.215	4.225	4.215	4.225
Frankreich	100 Franken	16.51	16.55	16.51	16.55
Schweiz	100 Franken	81.07	81.27	81.06	81.26
Spanien	100 Peseta	74.57	74.75	74.64	74.82
Tokio	1 Yen	2.023	2.027	2.013	2.017
Rio de Janeiro	1 Milreis	0.496	0.498	0.497	0.499
Wien	100 Schilling	59.34	59.48	59.34	59.48
Prag	100 Kronen	12.48	12.52	12.477	12.517
Jugoslawien	100 Dinar	7.40	7.42	7.40	7.42
Ungarn	100 Pengö	73.68	73.68	73.48	73.66
Bulgarien	100 Leva	3.043	3.053	3.043	3.053
Lissabon	100 Escudo	21.475	21.525	21.475	21.525
Danzig	100 Gulden	81.79	81.99	81.80	82.00
Konstantinopel	1 türk. Pfund	2.17	2.18	2.172	2.182
Athen	100 Drachm.	5.69	5.71	5.69	5.71
Canada	1 Dollar	4.216	4.226	4.216	4.226
Uruguay	1 Peso	4.226	4.235	4.225	4.235
Kairo	100 Piaster	20.992	21.044	20.994	21.046

Haussesturm.

tu **Berlin,** 3. Mai. **(Tel.)** An den Effektenmärkten setzte sich heute der Haussesturm in einem sensationellen Ausmaß fort. Die Großkäufe von Interessentengruppen in einzelnen Spezialpapieren und auf der anderen Seite die Operationen eines ausgedehnten Hausse-Konsortiums führten zu einem Kursauftrieb in verschiedenen Papieren von 30 bis fast 50 Prozent und in einer größeren Anzahl von Aktien zu Steigerungen von 15 bis 30 Prozent. Die Maklertafeln waren anfangs von Pluszeichen bedeckt. An dem Geschäft, das äußerst lebhaft einsetzte, war das Publikum in einem beachtlichen Umfange beteiligt. Die Aufmerksamkeit war zunächst auf die bekannten Favoriten des Terminaktienmarktes, daneben aber auch auf die Einheitswerte gerichtet, die vielfach als zurückgeblieben und chancenreich angesehen werden. Mit der Möglichkeit eines empfindlichen Rückschlages nach derartigen wilden Haussebewegungen schien man sich in den Kreisen der Börsenspekulation kaum zu befassen. Die vorsichtigeren Ausführungen in dem Wirtschaftsbericht der Diskontogesellschaft, die angespannte Geldlage, die in den rückläufigen Pfandbriefabsatzziffern und den hohen Geldsätzen am offenen Geldmarkt zum Ausdruck kommt, sowie die Dementis gegenüber verschiedenen vielbesprochenen Börsengerüchten der letzten Tage, machten jedenfalls wenig Eindruck. Für Tagesgeld hörte man heute einen unveränderten Satz von 7—8¾ Prozent, Monatsgeld ca. 6½—7½ Prozent.

Im Devisenverkehr schwächte sich die Lira vormittags an der Londoner Börse auf 96,50 ab, um später eine Erholung auf 94,10—94,25 zu erzielen. Die übrigen Valuten schwankten nur unwesentlich. Bukarest lag etwas schwächer, Madrid dagegen leicht gebessert. Der Dollar- und Pfund-Kurs hielt sich in Berlin auf seiner bisherigen Höhe.

Im einzelnen lenkten die Mitteilungen der Vereinigten Glanzstoff-Fabriken über die neue amerikanische Kunstseidengründung das Augenmerk stärker auf Kunstseidenaktien, von denen Bemberg eine 47prozentige Steigerung verbuchen konnten. Vereinigte Glanzstoffe notierten bei großen Umsätzen 22 Prozent höher. Ferner gewannen, wobei nur die wichtigsten Papiere angeführt seien, während der ersten Börsenstunde J. G. Farbenindustrie 30 Prozent, Dynamit Nobel 12¼ Prozent, Zellstoff Waldhof 11 Prozent, Feldmühle Papier 17 Prozent, Schubert u. Salzer 22 Prozent, Ostwerke 31 Prozent, Schultheiß 20 Prozent, Essener Steinkohlen 10½ Prozent, Harpener 6 Prozent, Ilse Bergbau 7½ Prozent, Philipp Holzmann 15 Prozent, Rheinstahl 15 Prozent, Rheinische Braunkohlen 9½ Prozent, Salzdetfurth 8½ Prozent, Kali Aschersleben 8 Prozent, Westeregeln 9½ Proz., Berliner Handelsanteile 14 Prozent, Danatbank 12 Prozent, Commerzbank 10 Prozent, Bank für Brauindustrie 12¼ Prozent, Barmer Bankverein 8 Prozent. Im übrigen hielten sich die Kurssteigerungen in Grenzen bis etwa 6 Prozent. Am Einheitsmarkt kam es wieder zu zahlreichen Repartierungen, da die Nachfrage oft auch nicht annähernd befriedigt werden konnte. Still lagen demgegenber Rentenwerte.

Im weiteren Verlauf der Börse ging das Niveau zunächst nochmals in die Höhe, bis es schließlich gegen Mitte der zweiten Stunde zu einer Beruhigung kam. Um diese Zeit war die Tagesspekulation zur Glattstellung eines Teiles ihrer Gewinne bestrebt. Im Vergleich zu den höchsten Kursen der Mittagsbörse stellten sich infolgedessen Rückgänge um 3 bis 4 Prozent und in den führenden Werten von 6 bis 7 Prozent ein. Bemberg gaben später um 13 Prozent nach. Es muß aber bemerkt werden, daß diese Abschwächungen noch in gar keinem Verhältnis selbst zu den heutigen Anfangsgewinnen standen. Eine halboffizielle Nachricht, wonach zwischen dem deutschen und englischen Farbentrust tatsächlich Verhandlungen über ein Zusammenarbeiten stattgefunden hätten, die Ergebnisse aber noch nicht bekanntgegeben werden könnten, wurde zum Schluß lebhaft erörtert. Privatdiskont kurze Sicht 4⅞ Proz., lange Sicht 4⅞ Prozent.

An der Nachbörse fanden in den Favoritpapieren wiederum Realisationen statt. Die amtlichen Schlußkurse konnten sich nur knapp behaupten und wurden größtenteils um 1—2 Prozent unterschritten. Lebhaftes Geschäft entwickelte sich im Spätverkehr lediglich in Bankaktien und Schiffahrtsaktien, die in sehr fester Haltung aus dem Verkehr gingen. Hamburg-Süd hatten mit 273 einen 11prozentigen Tagesgewinn, Hansa hoben sich gegenüber dem Schlußkurs um 4 Prozent auf 250. Nordlloyd und Hapag ruhiger, 165 bezw. 161. Unter Bankaktien hörte man im Spätverkehr Danatbank mit 292,5, Diskonto mit 190,75, Deutsche Bank mit 197, Dresdner mit 195 und Commerzbank mit 223. Orenein gefragt, 167, Leonhardt Tietz gefragt, 197, J. G. Farbenindustrie notierten gegen 2.35 Uhr etwa 351—352. Sonst nannte man u. a. Zellstoff Waldhof 361, Ilse schwach 302 (höchster Kurs 317,87), Harpener 262,5, Rheinstahl 271, Vereinigte Stahlwerke 163, Mannesmann 244,75, Ablösungsanleihe ohne Auslosung 20,75, ohne Umsatz, Schultheiß 538, Ostwerke 516.

Warenmärkte.

Berliner Produktenbericht.

tu **Berlin,** 3. Mai. **(Tel.)** Den kräftig gesteigerten amerikanischen Börsenmeldungen, die höhere Forderungen der überseeischen Abgeber im Gefolge hatten, folgte der Berliner Markt um so williger, als dem vereinzelt recht dringenden eigenen Bedarf fast gar keine greifbare Ware gegenübersteht. Auch bleibt nach wie vor Polen großer Kaufinteressent. Dies alles veranlaßte sowohl am Lokomarkt wie auch Terminmarkt nicht nur für Weizen und Roggen, sondern auch für Hafer sprunghafte Steigerungen. Weizen war für Mai und Juli bis sechs Mark höher, während September nur ein Plus von 2 Mark aufwies. Parallel mit dieser Preisgestaltung lief die für Roggen. Hafer wurde per Mai fünf Mark Mark höher bezahlt. Naturgemäß war die Haussebewegung an den Hauptmärkten nicht ohne Einfluß auf die Nebengebiete. Fast allgemein ist die Frage lebhafter geworden, besonders am Mehlmarkt zeigt sich seitens des Konsums mehr Bedarf.

Die amtlich notierten Preise in Reichsmark ab Station betrugen: Weizen märk. 302—305 fest; Mai-Lief. 303—302; Juli-Lief. 298 bis 297; Sept.-Lief. 267 und Geld; Roggen märk. 275—278 stramm; Mai-Lief. 276—278,5; Juli-Lief. 267,5—268; Sept.-Lief. 233 bis 232,75 Sommergerste 235—256 fest; Wintergerste 210—220; Hafer märk. 235—240 fester; Mai-Lief. 243—244; Juli-Lief. 241—242; Mais loko Berlin 192—195 fester; Weizenmehl 36,5—38,5 stiller; Roggenmehl 36,25—37,75 steigend; Weizenkleie 15,7—16 fest; Roggenkleie 16,75—17 fest; Viktoriaerbsen 42—58, kleine Speiseerbsen 26—29; Futtererbsen 22—23; Peluschken 20—22; Ackerbohnen 20 bis 22; Wicken 21—24; Lupinen blaue 13,8—14,8; Lupinen gelbe 15,5—16,75; Seradella neue 19—24; Rapskuchen 15,3—15,9; Leinkuchen 19,7—20; Trockenschnitzel 13,3—13,6; Sojaschrot 20—20,2; Kartoffelflocken 34,7—35.

Rauhfutternotierungen.

tu **Berlin,** 3. Mai. **(Tel.)** Drahtgepr. Roggenstroh 1,30—1,65; Haferstroh 0,95—1,20; Gerstenstroh 0,95—1,20; Weizenstroh 1,05 bis 1,45; Roggenlangstroh 1,80—2,05; bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh 1,20—1,65; Häcksel 2,05—2,30; handelsübl. Heu 1,60—2,80; gutes Heu 2,50—2,90; Thymothee 3,75—4,25; Kleeheu lose neu 3,60—4,10; drahtgepr. Heu 30 Pfg. über Notiz.

Magdeburger Zucker.

tu **Magdeburg,** 3. Mai. **(Tel.)** Weißzucker einschl. Sack und Verbrauchsteuer für 50 Klgr. brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg: Innerhalb 10 Tagen 33⅜, Mai 33¾, Juni 33,5. Tendenz: ruhig.

Metallnotierungen.

tu **Berlin,** 3. Mai. **(Tel.)** Gold 2,82; Silber 0,077; Platin 10,70.

tu **Berlin,** 3. Mai. **(Tel.)** Elektrolytkupfer 125,25; Original Hüttenrohzink (Preis im freien Verkehr) —; Remelted Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit 55—56; Original Hüttenaluminium 210; desgleichen in Walz- oder Drahtbarren 214; Rein-Nickel 340 bis 350; Antimon Regulus 110—115; Fein-Silber 77—78.

tu **Berlin,** 3. Mai. **(Tel.)** Kupfer: Mai Geld 114,5, Brief 115,5; Juni bez. 115,5, Geld 115,25, Brief 115,5; Juli Geld 115,75, Brief 115,75; Aug. bezs 114,5, Geld 114,25 Brief 114,5; Sept. Geld 14,75, Brief 114,75; Okt. bez. 115, Geld 115, Brief 115; Nov. Geld 115,25, Brief 115,25; Dez. Geld 115,5, Brief 115,5; Jan. Geld 115,75, Brief 115,75; Febr. Geld 115,75, Brief 116; März bez. 116, Geld 116, Brief 116,25; April bez. 116,5, Geld 116,5, Brief 116,5. Tendenz: stetig. Blei: Mai Geld 51,5, Brief 52; Juni Geld 52, Brief 52,5; Juli bez. 52,5, Geld 52,5, Brief 52,75; Aug. Geld 52,75, Brief 53; Sept. Geld 52,75, Brief 53; Okt. Geld 53, Brief 53,25; Nov. Geld 53, Brief 53,25; Dez. bez. 53—53,25, Geld 53,25, Brief 53,25; Jan. Geld 53,25, Brief 53,5; Febr. Geld 53,25, Brief 53,5; März Geld 53,5, Brief 53,5; April Geld 53,5, Brief 53,75. Tendenz: stetig. Zink: Mai Geld 58,5, Brief 58,75; Juni Geld 58,75, Brief 58,75; Juli Geld 58,5, Brief 59; Aug. bez. 58,75, Geld 58,5, Brief 58,75; Sept. Geld 58,5, Brief 59; Okt. bez. 58,75, Geld 58,5, Brief 58,75; Nov. Geld 58,5, Brief 58,75; Dez. Geld 58,75, Brief 58,75; Jan. Geld 58,75, Brief 59; Febr. Geld 58,75, Brief 59; März Geld 58,75, Brief 59; April Geld 59, Brief 59,25. Tendenz: ruhig.

Baumwollnotierungen.

tu **Bremen,** 3. Mai. (Tel.) Terminanfangskurse: Mai 15,99—16,03; Juli 16,28—16,30; Sept. 16,43—16,47; Okt. 16,58—16,61; Dez. 16,69—16,71; Jan. 16,70—16,73; März 16,89 bis 16,93. Tendenz: behauptet.

tu **Bremen,** 3. Mai. **(Tel.)** Loko: 16,88.

tu **Liverpool,** 3. Mai. Eröffnung: Mai 8,17—8,19; Juli 8,30—8,31; Okt. 8,40—8,42; Dez. —; Jan. 8,46—8,47; März 8,50 bis 8,53; Tendenz: befestigt.

Viehmärkte.

tu **Hamburg,** 3. Mai. **(Tel.)** Rinder —; Kälber 1418; Tendenz: ruhig. Schafe —; Schweine 5216; Tendenz: flott. Preise: Kälber a) —; b) 80—86; c) 68—76; d) 52—64; e) 30—38; Schweine a) 56; b) 56—57; c) 57; d) 50—54; Sauen 47—52.

Cloppenburg i. Oldbg., 2. Mai. Zum heutigen Vieh- und Schweinemarkt waren aufgetrieben 27 Pferde, 120 Stück Rindvieh, 2021 Schweine. Es kosteten Pferde 500—700 RM., Arbeitspferde 250—350, Enter 300—450. Handel langsam. Es kosteten Kühe 500—650 RM., Rinder 360—500, Weidevieh 300—450. Handel langsam. Es kosteten 6 Wochen Ferkel 7—12 RM., 6—8 Wochen 12—16 RM., schwerere Schweine 40—50 Pfg. Handel flau. — Nächster Schweinemarkt am Montag, den 9. Mai.

Kassakurse der Berliner Börse.

Die Kurse lauten auf Prozente des Nennwertes in Reichsmark. Für etwaige Hörfehler kann keine Haftung übernommen werden.

	2. 5.	3. 5.
Deutsche Staatsanleihen		
Abl.-Schuld I	320	320
dto. II	322	322
6% Wertb. 1923	99	99.5
Abl.-Sch. neu	21	20
5% R.-Anl. 27	90	90
Schutzgebiet	11¼	11.3
Westl. Prov.-Anl.		
Westf. Kohle	12	12
8% P.-G.-Anl. 25	104	104
7% dto. 26	102	10
7% G.-Pfandbr.	102	102
Schiffahrts-Aktien		
Hapag	159	162
Nd.-Südam.-Dam.	261	267
Hansa-Dampf.	241	241
Nordd. Lloyd	164	165
Vereinigte Elbe	100	101
Bank-Aktien		
Barmer Bankv.	170	174
Berl. Handelsg.	285	295
Commerzbank	214	220
Darmst. Bank	280	280
Deutsche Bank	190	192
Disconto	186	189
Dresdner Bank	185	190
Osnabr. Bank	112	112
Reichsbank	176	177
Brauerei-Aktien		
Dortm. A.-G. Br. Union	290	294
Lübeck Hamm	339	360
Schlegelbräu	262	262
Wicküler	255	—
Industrie-Aktien		
Akkumulatoren	187	152
Adler Zement	194	195
Adlerwerke	156	159
A.-G. für Bau	142	141
Alexander	80	80
A.-G.	229	227
Alsen Zement	286	289
Anglo C. Guano	27	25
Anhalter Kohle	43	140
Ankerwerke	190	192
Aschaffenb. Zell.	30.5	30.5
Asphalt-Berlin	—	—
Aschaffenb. Zellst.	178	172
Baltische Maschin.	—	—
Berlin Anh. M.	62.5	64
Banning Masch.	66	68
Baroper Walzw.	170	172
Basalt	124	125
Bayer. Spiegel	76	76
Bemberg I. P.	600	63
Berg Eveking	86	86
Berger Tiefbau	420	424
Bergmann	249	247
Berlin Gubener	402	409
Berl. Karlsruh.	122	130
B. Maschinenb.	165	166
Beton & Monier	182	185
Bingwerke	31.5	30
Bösp. Walzw.	93	93
Braunkohlenbr.	246	244
Braunschw. M.	104	104
Breitenb. Zem.	197	195
Bremer Linol.	328	327
Bremer Vulkan	160	162
Buderus	147	142
Busch. Lüdensch.	96	103
Busch Waggon	115	110
Byk Gulden	110	107
Calmon Asbest	72.1	70
Capito & Klein	24	24
Charl. Wasser	161	178
Chem. Heyden	138	140
Chem. Gebseck.	108	108
Chem. Albert	190	190
Contin. Coutsch	148	150
Daimler Motor	144	142
Dessauer Gas	250	249
Deutsch. Atlant.	127	126
Dtsch. Asphalt	190	187
Dtsch. Erdöl	198	200
Deutsche Kabel	142	142
Deutsche Kali	159	162
Dt. Maschinen	125	125
Dt. Schachtbau	131	136
Dt. Wollwaren	87	88
Dt. Eisenhand.	116	116
Düsseld. Masch.	80	87
Düsseld. Eisen	66.8	67
Dürkopp	106	109
Dynamit Nob	160	173
Egestorff Salz	148	152
Elsenw. Kraft	67.5	68
Elektr. Lieferg.	214	216
Elek. Lichts. Kr.	233	234
Eltenwerke	46.8	44.5
Enzw. Bergw.	170	170
Essener Steink.	218	218
Faber Bleistift	124	126
Feldmühle Pap.	174	170
I. G. Farbenind.	327	350
Feldm. Papier.	267	289
Felten & Guill.	176	179
Flender Brück.	—	8
Flensb. Schiffsb.	125	127
Friedrh. Kali	171	170
Frister	127	129
Gaggenau	81	86
Gebhardt & Co.	173	186
Gelsenk. Berg.	209	210
Geisenk. Guß.	20	20.5
Germania Portl.	275	279
Gerresh. Glas	178	180
Ges. f. elek. Unt.	288	295
Gildemeister	126	124
Girmes & Co.	212	227
Gladb. Woll. Ind.	214	224
Goedhardt	138	137
Goldschmidt	162	155
Goth. Waggon	23.5	22.6
Gritzner	163	152
G. Gundlach	120	120
Gutmann M.	100	95
Hacketh. Draht	123	123
Hammerw. Masch.	181	183
Hannov. Masch.	154	155
Hansa Lloyd	71	70
Harburg. Eisen	157	146
Harkort Bergb.	—	—
Hark. Brückenb.	—	—
Harpen. Bergb.	260	263
Hartmann	72	72
Heckmann	80	80
Hedwigshütte	158	159
Heine & Co.	86	88.5
Held & Franke	145	145
Hemmoor Port.	291	292
Hilgers Verz.	119	—
Hilpert Masch.	95	96
Hindr. Auffermn.	135	135
Hirsch Kupfer	125	129
Hoesch Stahlw.	230	230
Hoffm. Stärke	102	102
Hohenlohe	28.6	28
Ph. Holzmann	228	141
Hörter-Godelh.	93	97
Hubertus Brk.	176	179
Humb. Masch	84	85
Hutschenreuth.	79	82
Ilse Bergbau	300	305
Junghans	130	129
Kahla Porzell.	140	142
Kali Aschersl.	215	221
Kattow Masch.	86	95
Kayser. Masch.	60	61.8
Karstadt	187	188
Kassel Federst.	—	—
Klöcknerwerk.	206	213
Koch Adler	125	131
Köln-Neuessen.	229	230
Kölsch Walzg.	95.5	93.5
König Wilh.	257	257
Körting Gebr.	116	119
Krause & Co.	96	96.5
W. Krefft	148	150
Kromschröder	167	170
Kronprinz Met.	159	163
Küppersbusch.	220	222
Kyllhäuser H.	92¼	94.8
Lahmeyer	204	209
Laurahütte	91.1	93.5
Leopoldgrube	188	190
Lindes Eism.	178	181
Lindenberg. St.	62	61.5
Lindström	235	239
Linke Hofmann	97.5	98
Ludwig Löwe	124	128
Lüdensch. Met.	362	368
Magdeb. Bergw.	157	160
Magdeb. Mühl.	145	147
Magirus	93.5	97.5
Mannesmann	246	246
Mansfelder Akt.	173	173
Mark Portl. Zem.	—	—
Maschfb. Baum	154	155
Mechan. Lindes	395	385
Meltheuer Tüll	53.5	54
Mix & Genest	209	209
Mot. Deutz	86	85
Mühle Rüning.	167	172
Mühlhm. Bergw.	205	208
Müller Gummi	124	123
Nationale Auto	148	148
Nordd. Steingut	225	225
Nordd. Wolle	237	240
Oberbedarf	136	137
Oberschl. Koks	132	136
Oeking Stahl	53.5	56
Orenst. & Kopp.	165	167
Osnabr. Kupfer	77	74
Ottensen Eisen	24	24.8
Phoenix Bergw.	153	152
Phoen. Braunk.	29	131
Plauener Spitz.	102	100
Pöge Elektr.	161	198
Polyphon	179	185
Pongs Spinn.	126	124
Poppe & Wirth	106	106
Porta Union	170	—
Preußengrube	117	116
Rasquin Farb	130	—
Ravensb. Spinn	—	—
Reichelt Metall	114	114
Reisholz Papier	325	329
Rhein. Braunk.	323	330
Rhein. Spiegelg.	219	128
Rheinstahl	260	272
Rh.-Westf. Elek.	219	219
Rh. Westf. Kalk.	186	189
Rh.-W. Spreng	123	132
Rh.-W. Zement	187	190
Rhein. Textil	110

Die Ereignisse an den internationalen Geldmärkten.

Amerika als Kreditgeber. — Allgemeiner Zinsabbau. — Die neuen Stabilisierungsvorhaben. — Der Deflationskrach in Japan.

Seit Anfang des Jahres sind in 11 Ländern (davon 10 in Europa) die offiziellen Diskontsätze herabgesetzt worden, in fünf dieser Länder sogar schon zweimal. Die damit Hand in Hand gehende Verflüssigung der Märkte ist das Kennzeichen der heutigen internationalen Geldlage. Mit diesen Zinsreduktionen ist der Anreiz, ausländische Gelder nach Deutschland zu legen, wieder gestiegen, nachdem die letzte deutsche Diskontermäßigung im Januar den Zustrom solcher Gelder verlangsamt hatte.

Von erheblicher Bedeutung ist die Diskontermäßigung in London, einmal wegen der engen Verbindung zwischen dem deutschen und dem englischen Markt und sodann wegen der Rückwirkung der englischen Maßnahme auf Newyork, wo eine Diskontsenkung von 4 auf 3,5 Prozent schon lange erwartet wird. Von den Auswirkungen, die die englische Diskontsenkung haben wird, hängt die nächste Zukunft der Märkte ab. Eine kurze Analyse der Londoner Situation ist daher am Platze. Der Pariser Markt ist bekanntlich recht flüssig und die letzte Diskontsenkung der Bank von Frankreich veranlaßte große Guthabenübertragungen nach London. Ein gleichgerichteter Geldstrom setzte schon nach der deutschen Diskontermäßigung aus Deutschland ein, teilweise auch infolge der Rückzahlung kurzfristiger englischer Kredite. Dieser Geldzustrom in Verbindung mit der durch den gebesserten Pfundkurs ermöglichten Auffüllung des Goldbestandes der Bank von England haben verhindert, daß der Notenumlauf eingeschränkt und damit der Weg der Kreditrestriktion beschritten werden mußte. Die unter so günstigen Bedingungen erfolgte Diskontsenkung hat dem Noteninstitut die Herrschaft über den Markt zurückgegeben und, da der Pfundkurs gegen den Dollar andauernd fest ist, besteht vorläufig keine Gefahr, daß die großen amerikanischen Fonds in London zurückgezogen werden. Auf der andern Seite aber erfordert der Dienst der Staatsschuld bei der reduzierten Rate weit weniger Mittel, so daß, wie schon im neuen Budget vorher ekamptiert, zur Deckung der diesjährigen Mehrausgaben keine steuerliche Mehrbelastung vorgenommen werden muß.

Die große Frage ist nun: wie wird Newyork reagieren? Newyork zögert mit der Senkung der Rate, so lange der Umfang der Effekten- und Warenspekulation nicht merklich nachgelassen hat. Sodann will man den amerik. Kapitalisten das Geschäft mit dem Ausland nicht verderben. In Newyork liegt ohne Zweifel der Ausgangspunkt für die richtige Beurteilung der internationalen Geldlage. Vor fünf Jahren noch klage Amerika über chronischen Kapitalmangel für innerwirtschaftliche Zwecke. Bis 1926 war die Lage so gründlich gewandelt, daß in diesem Jahr nicht weniger als 1,35 Milliarden $ als Kredite ans Ausland gegeben wurden und nach den Zahlen für das erste Quartal 1927 (860,72 Millionen $) ist für das laufende Jahr noch ein weit höherer Betrag zu erwarten. Trotz dieses unerschöpflich scheinenden Kapitalreichtum geht die Zinssenkung drüben nur recht langsam vonstatten: die Folge der Politik der Regierung, die durch prohibitiv hohe Gesellschaftssteuern auf innere Kapitalemissionen (trotz des letztjährigen 500 Millionen $ betragenden Finanzüberschusses) die innere Kapitalversorgung der Wirtschaft knapp hält. Um eine Krisis zu vermeiden, will man die Senkung der Zinssätze verlangsamen. Das beeinflußt natürlich wieder das Tempo der Zinssenkung in England, während andernfalls bei sinkenden amerikanischen Sätzen die großen, dann nach London strömenden amerikanischen Gelder auch die englischen Geldsätze senken würden. Bemerkenswert ist, daß in der europäischen Beanspruchung des amerikanischen Kapitalmarktes die deutsche Nachfrage weit in den Hintergrund gedrängt worden ist durch den italienischen Bedarf. 125 Millionen $ hat Italien seit Jahresbeginn an Krediten erhalten und über weitere 200 Millionen $ wird zurzeit verhandelt. Man erwartet in Newyork, daß auch Deutschland in Bälde mit größeren Ansprüchen am Markt erscheinen wird.

Die Normalisierung des Weltwirtschaftsverkehrs, die durch die Senkung des internationalen Zinsniveaus beschleunigt wird, dokumentiert sich recht augenscheinlich in den zahlreichen gegenwärtig „schwebenden" Versuchen, Währung und Finanzen in den noch „sanierungsrückständigen" Ländern auf gesunde Basis zu stellen. In Frankreich ist die Stabilisierung des Franken de facto bisher erfolgreich gewesen, wenn auch die gesetzliche Fundierung dieser Tatsache noch aussteht. In Italien und Spanien konnte die Landeswährung in den letzten Wochen erstaunliche Kursaufbesserungen erzielen. Für Italien darf das als Erfolg der radikalen Finanzkur und als teilweise Erfüllung des Sanierungsprogramms gebucht werden. Mit der bevorstehenden Emission der Völkerbundsanleihe für Estland, wird die Währungsreform, die als neue Einheit die „Krone" gleich 100 Estimark festsetzt, effektiv werden. Indien und Palästina sind dabei, sich eine stabile Währung mit einer Zentralnotenbank zu schaffen. In Brasilien, Honduras und Guatemala sind ähnliche Arbeiten bereits abgeschlossen. In Rumänien und in Siam sind gegenwärtig Studienkommissionen an der Arbeit, um die Reform der Währung vorzubereiten. Polen müht sich um die amerikanische Anleihe, die ihm die endgültige Stabilisierung des Zloty ermöglichen soll. Aus eigener Kraft will schließlich die Türkei sich eine nationale Notenbank errichten, sobald der Abschluß der Schuldenverhandlungen eine Übersicht über die künftigen Verpflichtungen gestattet.

Gelingen alle diese Pläne, so werden damit wohl die letzten Kriegsfolgen auf geldtechnischem Gebiet beseitigt sein, so daß dem ruhigen Ablauf der Weltwirtschaft wenigstens von dieser Seite keine Störung mehr droht. Auch der Zusammenbruch des großen japanischen Suzuki-Konzerns ist ja nur die Folge der von der japanischen Regierung bewußt verfolgten Deflationspolitik, die den Übergang zum Goldstandard vorbereiten soll. Japan wird von einer schmerzhaften Reinigungskrisis, wie sie andere deflationierende Länder durchgemacht haben, nicht verschont bleiben und trägt damit selbst zur Korrektur jener Reste von Nachkriegskonjunktur bei, die das Gleichgewicht in der Weltwirtschaft bisher so empfindlich gestört haben.



Eine Plakette des Leipziger Messeamtes.

Das Leipziger Messeamt hat anläßlich des zehnjährigen Bestehens eine Plakette herstellen lassen, die um die Leipziger Messe verdienten Persönlichkeiten verliehen werden soll. Der Entwurf zu der in Bronze gegossenen Plakette stammt von dem Münchener Professor M. Dasio.

Handelsnachrichten.

Rudolf Karstadt A.-G., Hamburg. Der Aufsichtsrat schlägt die Verteilung einer Dividende von 10 Prozent vor. Der Geschäftsbericht betont, daß in den letzten Jahren der organische Aufbau des Unternehmens auf breitester Basis erfolgte. Der Preisabbau hat sich in drückender Weise fühlbar gemacht. Im allgemeinen ist die Geschäftslage in den Großstädten ungefähr wie im Vorjahre gewesen, in den Industriegebieten jedoch dagegen gebessert und in den auf Landwirtschaft angewiesenen Plätzen sehr verschlechtert In der Bilanz ergibt sich durch die Übernahme der gesamten deutschen Detailgeschäfte der Firma Emden-Söhne eine Erhöhung des Grundstückskontos von 10 Mi,. auf 11,17 Millionen RM. und des Gebäudekontos um 15,4 auf 27,13 Mill. RM., das Bankguthaben erscheint mit 12,7 Mill. Mark Wertpapiere mit 2,3 Mill. Mk., Debitoren mit 17,9 Mill. Mk., Bankschulden mit 9,6 Mill. Mk., Warenkreditoren mit 11,4 Mill. Mk., sonstige Kreditoren mit 2,9 Mill. Mk., Akzepte mit 1,7 Mill. und Restverpflichtungen aus der Bodenfusion mit 6 Mill. Mk. Die deutschen Effekten und Wechselbanken beabsichtigen eine Erhöhung ihres Aktienkapitals von 2,5 Mill. auf 10 Mill. Mark. Die Dividende ist auf 8 Prozent gegen 7 Prozent im Vorjahre festgesetzt.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft, Hamburg. Wie verlautet, plant die Gesellschaft einen weiteren Ausbau ihrer Flotte, und zwar vor allem die Vergrößerung des Frachtschiffraumes. Zwar liegt ein Aufsichtsrats-Beschluß noch nicht vor, doch sollen bereits unverbindliche Besprechungen mit Werften, denen 2 Schiffe in Auftrag ge eben werden, stattgefunden haben.

Bremer Vulkan, Schiffsbau- und Maschinenfabrik, Vegesack. Für das Geschäftsjahr 1926 wird die Verteilung einer Dividende von 8 Prozent (im Vorj. 4 Prozent) vorgeschlagen.

Hackethal Draht- und Kabelwerke A.-G., Hannover. Die ordentliche Hauptversammlung genehmigte die Regularien. Nach Vornahme der Abschreibungen in Höhe von 383 669 RM. und nach Deckung sämtlicher Unkosten verbleibt ein Überschuß von 32 106 RM., der vorgetragen wird. Man hofft, daß sich der Geschäftsgang im Jahre 1927 mehr als im verflossenen Jahre beleben werde; der Umsatz habe sich bereits erhöht.

Rückversicherungs-A.-G. Colonia, Köln a. Rh. Die Haupt-Versammlung genehmigte den Abschluß für 1926 und beschloß aus dem Reingewinn von 154 532 RM. eine Dividende von 12 Prozent zur Verteilung zu bringen. Ein der Reihe nach ausscheidendes Aufsichtsrat-Mitglied wurde wiedergewählt.

Colonia, Kölnische Feuer- und Kölnische Unfall-Versicherungs-A.-G., Köln a. Rh. Die Hauptversammlung genehmigte die Jahresrechnung für das Geschäftsjahr 1926 und erteilte der Verwaltung Entlastung. Aus dem Reingewinn von 400 086 RM. gelangt eine Dividende von 12 Prozent auf das Stamm-Aktienkapital und von 8 Prozent auf das Vorzugs-Aktienkapital zur Verteilung. Vier ausscheidende Aufsichtsrat-Mitglieder wurden wiedergewählt.

Die Ufa und ihr amerikanischer Partner.

Der D. H. D. gibt eine Meldung der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung" wieder, nach der möglicherweise bereits in der allernächsten Zeit die Angelegenheit der amerikanischen Ufaverträge eine Klärung erfahren dürfte. Der Präsident der Famous Players Lasky Corp. Adolf Zukor, soll am 5. Mai in Berlin eintreffen, wohl um die zwischen der Ufa und dem amerikanischen Partner schwebenden Fragen zu bereinigen. Die amerikanische Filmpresse hatte in der letzten Zeit berichtet, daß die Ufa von dem Vertrag mit Famous Players und Metro Goldwyn ganz los zu kommen bestrebt sei. Von gut unterrichteter Seite erfährt die genannte Zeitung, daß diese Annahme kaum zutreffen dürfte, daß aber andererseits neue Verträge in der gegenwärtigen Form nicht durchgeführt werden könnten und daß deshalb eine gewisse Modifizierung wohl am Platze sei. Die Hypothek von vier Millionen Dollar, die die amerikanische Gesellschaft der Ufa seinerzeit gewährt habe, sei inzwischen nach der finanziellen Reorganisation der Ufa durch den Verkauf des Grundstückes am Potsdamer Platz abgelöst worden, so daß die Ufa keine Schuldverpflichtungen gegenüber den Amerikanern mehr habe. Unter diesen Umständen sei in den Verträgen die Ufa der alleingehende Teil geworden.

Vermischtes.

Letzte Hochwassermeldungen.

○ **Hamburg**, 2. Mai. Nach einer Mitteilung des Kreislandbundes stehen im Kreise Winsen a. d. Luhe seit 14 Tagen annähernd 7000 Morgen Land unter Wasser, und die noch steigende Hochwasserwelle überflutet mit jedem Anwachsen Hunderte von Morgen mehr. Im Vorjahre haben nach amtlichen Feststellungen im Kreise Winsen annähernd 10 000 Morgen Ländereien den ganzen Sommer über unter Wasser gestanden.

✥ **Riga**, 2. Mai. Aus Leningrad wird gemeldet, daß die Überschwemmung weiterhin steigt. Das Wasser sei bereits sechs Fuß über normal gestiegen. Der Zoologische Garten stehe völlig unter Wasser. Ein Teil der Tiere konnte gerettet werden.

250 000 Obdachlose am Mississippi.

□ **London**, 3. Mai. Wie aus Washington gemeldet wird, erstattete Staatssekretär Hoover gestern dem Präsidenten Coolidge Bericht über den Umfang und Stand der Überschwemmungskatastrophe im Mississippital. Hoover schätzte die Zahl der Obdachlosen auf 250 000. Der allgemeine Gesundheitszustand im Überschwemmungsgebiet sei gut. Die Bevölkerung sei einer Schutzimpfung unterzogen worden.

Luftfahrt.

Gordon Benett-Fliegen erst im September.

Berlin, 2. Mai. Auf eine durch die F. A. J. erfolgte Anfrage, hat der Deutsche Luftrat heute telegraphisch geantwortet, daß sich Deutschland mit einer Verlegung des ursprünglich auf den 4. Juli festgesetzten Startes zum Gordon Bennettfliegen der Freiballone auf den 10. September einverstanden erklärt.

*

Flugzeugunfälle. Paris, 2. Mai. Wie aus Algier gemeldet wird, stürzte dort ein Postflugzeug kurz nach dem Aufstiegen zum Fluge nach Marseille ab. Der Führer ertrank, der Mechaniker konnte schwer verletzt geborgen werden. — London, 2. Mai. Ein englisches Militärflugzeug stürzte heute bei einem Übungsfluge in der Grafschaft Salisbury ab und wurde völlig zertrümmert. Die beiden Insassen erlitten schwere Brandwunden.

Wetterdienst des Münsterischen Anzeigers

verantwortlich bearbeitet von Walter Lammert, Münster.



Allgemeine Wetterlage Dienstag vormittag.

Der Einfluß des hohen Luftdrucks, dessen Kern wir mit 772,5 Millimeter über der östlichen Ostsee finden, setzt sich in günstiger Form fort. Das ganze Reich meldet sonnigen Himmel. Von den britischen Inseln ist ein Tief von 745 Millimeter erschienen, dessen Westwindströmung bei uns in Höhe von 3000 Meter zu bemerken ist. Es scheint jedoch nicht, daß die neue Störung größeren Einfluß auf unser Wetter erhält, die bis jetzt in Erscheinung getretenen Ausläufer sind ohne sichtbare Folge vorübergezogen. Der Luftdruck zeigt keine ausgesprochene Fallendenz und soweit über Deutschland Barometerfall zu bemerken ist, darf man ihn mehr auf die große Wärmezunahme als auf die Annäherung atmosphärischen Tiefdrucks setzen. Im allgemeinen hält das schöne Wetter an, höchstens tritt hier und da Bewölkungszunahme ein, es bleibt warm.

Aussichten für Mittwoch.

Trocken, vielfach sonnig, stellenweise Bewölkung und Gewitterneigung nur vorübergehend.

Wetterberichte aus den Kurgebieten.

Münster, 3. Mai. Das ganze Deutsche Reich hat sonniges, trockenes Wetter bei zunehmender Wärme. Nord- und Ostsee: heiter, warm. — Karlsbad-Marienbad: heiter und sonnig. — Skandinavische Länder: Aufheiterung und wärmer. Aussichten: Im Westen stellenweise wolkig, sonst nirgends Änderung, leichte Gewitterneigung.

Wetterlage Münster, Dienstag, den 3. Mai, 7 Uhr morgens.

Temperatur im Schatten: 15,0 Grad C., höchste von gestern: 19,8 Grad C., tiefste der Nacht: 10,2 Grad C., Bodenwindrichtung: SO. Stärke 3, Stundengeschwindigkeit: 19 Kilometer gleich 5,3 SM. gleich 8 Kilogramm Winddruck auf 1 Quadratmeter. Höhenwinde: 761,6 Millimeter. Tendenz: ruhig. Sicht bis 12 Kilometer, Dunst.

Hygrometerstände: Absolute Feuchtigkeit 2. Mai 2 Uhr mittags: 7,2 Gr., 9 Uhr abends: 9,6 Gr.; 3. Mai 7 Uhr morgens 12,4 Gr. Relative Feuchtigkeit 2. Mai 2 Uhr mittags: 45 Prozent, 9 Uhr abends: 80 Prozent, 3. Mai 7 Uhr morgens: 80 Prozent.

Vereine und Veranstaltungen.

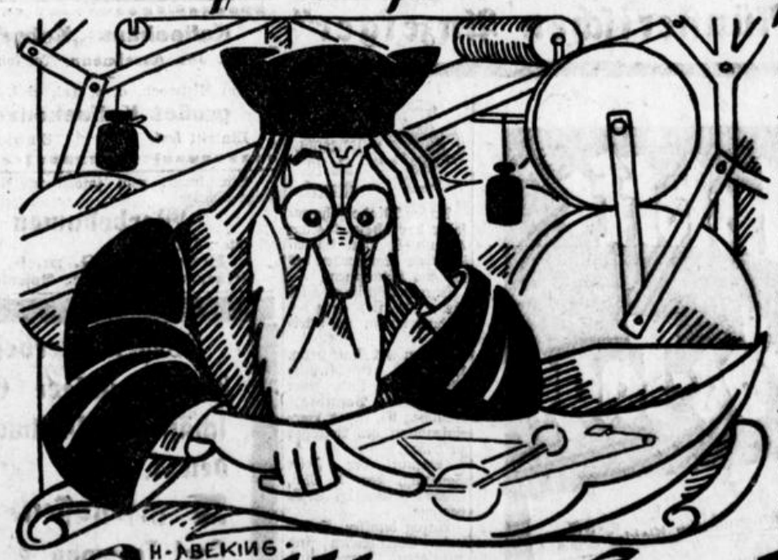
Münster, 3. Mai.

Hausfrauenverein. Die Fahrkarten nach Osnabrück zum Zuge 1,07 Donnerstag, den 5. Mai sind gegen Vorzeigung der schon gelösten blauen Karten und Zuzahlung von 2,15 Mark (einschließlich Eintrittsgeld zur Ausstellung) im Verkehrsverein, Prinzipalmarkt, zu haben.

Stenographenverein „Münster" E. S. Stolze-Schrey. Die nächste Monatsversammlung findet ausnahmsweise am **Freitag**, den 6. Mai, abends 8½ Uhr im Hotel Monopol statt.



Das Perpetuum mobile



ist ein alter und ewig junger Traum der Menschheit. Das Problem, einer stets sich erneuernden Kraft Gestalt zu geben und sie zu verwirklichen, ist der Wunsch und die Sehnsucht aller Menschen. Wonach sie verlangen, woran Tausende genialster Köpfe sich abmühten, das hat seine Erfüllung gefunden in dem Dauergenuß, den eine so feucht, volle Zigarette wie

Greiling-Auslese 5 ₰

spendet. Die Freude an ihrem edlen Aroma nimmt nie ab, die Qualität ihres capriziös milden Duftes bleiben sich stets gleich, ihr Konsum bedarf keines nervlei Kraftantriebs, ihr Genuß ist immer der gleich ausgezeichnete. Der mühelose Freuden-Rhythmus, das Perpetuum mobile im Munde des Rauchers hat sich restlos verwirklicht in **Greiling-Auslese.**

Zu kaufen gesucht

Gebrauchtes P118
Klavier
oder
Harmonium
zu kaufen gesucht. Off. unter D D 863 an die Geschäftsstelle.

Gebr. **Mädchen-Fahrrad** zu kaufen gesucht. Gebr. **Herren-Fahrrad** mit Freilauf f. 35 Mk. zu verkaufen.
Gutenbergstr. 17, I.

Schaufensterscheibe,
Größe 284½×230½, zu kaufen gesucht.
Wolff u. Co.,
Windthorststr. 17, I. 82039

Eine schwere, hochtragende oder frischmelke h5412
Kuh
zu kaufen gesucht.
Anton Schäpers,
Gievendeck 112.
Telephon 3086.

Scharfer Wachhund und kleiner, wachsamer **Hausbund**
zu kaufen gesucht. Off. an **Gärtnerei Raape, Hiltrup, Dorf 276.**

Zahle Rekordpreise
für getragene **Joppen, Smoking- und Frack-Anzüge**, auch einzelne Teile derselben. Komme zur bestellt. Zeit. Off. erb. unt. M O 1396 an die Geschäft. *6896

Zahle
wie bekannt, sehr hohe Preise für getragene
Herrengarderobe
wie Jacketts, Smokings und Frackanzüge auch einzelne Teile derselben! Mäntel, Schuhe, Wäsche usw. Komme sofort.
Schul, Rosenstr. 8
Teleph. 2831.
*6968

Brauche dringend
getragene Herren- u. Damen-
Garderobe.
Zahle deshalb die höchst. Preise
Jakobson
Kanalstrasse 28
Postkarte genügt

Zahle für gebrauchte
Möbel
hohe Preise. *6887
Karl Hader,
Rosenstraße 6.

Motorrad,
gut erhalten, am liebst. kleiner „Wanderer", zu kaufen gesucht.
Sentmaringerweg 36.

Zu verkaufen

Moderne Standuhr, eiche, neu, f. 115 RM. zu verkaufen.
Näh. Geschäftsstelle.

Velour-Teppich,
2½×3½ m, billig zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

— **Silberbesteck,** —
72 Teile, für 120 Mk. zu verkaufen. Offerten unter E E 1647 an die Geschäftsstelle.

Statt jeder besonderen Anzeige.



Nach Gottes heiligem Willen entschlief sanft im Herrn heute abend 6 Uhr unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter und Tante

Frau Ww. Anton Leesten

Friederike geb. **Jost**

Sie starb infolge Altersschwäche im 94. Lebensjahre, wohlvorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel und gestärkt durch den Empfang der heiligen Sterbesakramente sanft im Herrn.

Um stille Teilnahme und ein andächtiges Gebet für die Verstorbene bitten

Die trauernden Angehörigen:

Familie B. Platzmann, Gronau,
Familie Ww. G. Bülich, Gronau
Familie Ww. B. Woltering, Epe
Familie Franz Fabry, Epe

Gronau, Epe, den 2. Mai 1927.

Die Ueberführung der Leiche vom Sterbehause Eperstraße 25 zur Kirche findet am Donnerstag, den 5. Mai, morgens 8¾ Uhr statt; anschließend feierliches Seelenamt und danach die Beerdigung, wozu auch der Mitterverein eingeladen ist. f2056g

---

†

Das Jahres-Seelenamt
für unsere liebe Tochter

Maria Stolze

findet statt am Donnerstag, den 5. Mai 1927, morgens 8 Uhr in der St. Mauritz-Kirche, wozu freundlichst einladet *v
Familie N. Stolze.

Wiedersehensfeier
des Bundes ehem. 144er
am 7. und 8. Mai in Münster i. W.

Festfolge:

Samstag, den 7. Mai: Abends 6 Uhr Wiedersehensfeier mit Damen im Schützenhof, anschließend **Tanz.**
Sonntag, den 8. Mai: Vorm. 11 Uhr **Frühschoppen mit Konzert** im Restaurant Brabender, Königstraße. Essen aus der Feldküche. 4 Uhr nachm. zwanglose Beisammensein im Maikotten St. Mauritz.
Ausweise sind gegen Voreinsendung des Festbeitrages von 1.— Mark beim Kamerad Benning, Münster Bohlweg 95 zu haben. *v

Der Festausschuß.



Café Kaiserhof

Mittwoch, den 4. Mai 1927
abends 8 Uhr:

Grosses Maienfest

u. a.

Proklamierung
der
MAIKÖNIGIN.

Stammkarten berechtigen zum freien Eintritt. *g

BiOX-ULTRA

die schäumende Sauerstoff-Zahnpasta macht die Zähne blendend weiß und beseitigt Mundgeruch.
Wer BIOX-ULTRA einmal probiert hat, gebraucht keine andere Zahnpasta mehr. Kleine Tube 50 Pf.

---

†

Das Jahres-Seelenamt
für die verstorbene
Frau Witwe Therese Hafkemeyer
geb. Deeters
findet statt am Freitag, den 6. Mai, morgens 7½ Uhr in der Aegidii-Pfarrkirche. *b

---

Danksagung.

Für die wohltuenden Beweise aufrichtiger Teilnahme und die schönen Kranzspenden beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen Freunden und Bekannten, sowie dem Deutschen Ostbund und dem Reichsverband deutscher Kriegsbeschädigter und Hinterbliebener, insbesondere Herrn Pastor Schütz für die trostreichen Worte auf diesem Wege unsern tiefgefühlten Dank aus. *b

Im Namen der Kinder:
Geschwister Franz.

Statt Karten

Fritz Kajüter
Maria Kajüter
geb. Schulze Niehoff

Vermählte

Münster, Hotel „Der Fürstenhof", den 4. Mai 1927

*g

Statt Karten

Ihre **Vermählung** beehren sich anzuzeigen
Leo Waltermann
Trautchen Waltermann
geb. Laackhove gnt. Badde
Münster, den 4. Mai 1927
Blumenstraße 18 Wilhelmstraße C 4

*g



Kath. Frauen- u. Mütter-Verein St. Joseph.

†

Unser Mitglied
Frau Klara Terwege
(Hammerstraße 99)
ist gestorben. Die Beerdigung findet statt Mittwoch 4 Uhr das Seelenamt Mittwoch 9 Uhr, wozu alle Mitglieder frdl. einladet *a

Druffel, Pfarrer.

Kontoristin

perfekt in Stenographie und Maschinenschreiben gesucht.

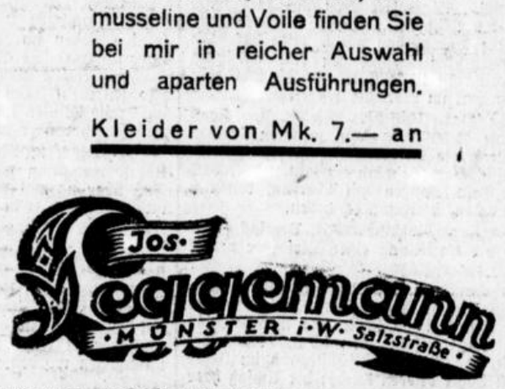
Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten. h5425w

Gebr. Suwelack
Billerbeck.

Für wenig Geld
modern gekleidet!

Die schönsten Sommerkleider in Waschseide, Rohseide, Wollmusseline und Voile finden Sie bei mir in reicher Auswahl und aparten Ausführungen.

Kleider von Mk. 7.— an



Zum Donnerstag eintreffend

Schellfisch	kleiner, zum Braten . . . Pfund	**24** ₰
Schellfisch	ca. 1½pfünd., zum Kochen „	**32** ₰
Rotheßbücklinge	täglich frisch . . . . „	**48** ₰

Täglich frische Ankunft in

Ia. Mainzer Spargel	. . . . . Pfund	**110** ₰
Kopfsalat	sehr zart . . . . . 2 Kopf	**35** ₰
Schlangengurken	. . . . .	**billigst**
Blumenkohl	dicke, weiße Köpfe . . .	

Heinr. Hill s2955b

Arterienverkalkung
„Scleroca" wirkt prompt u. zuverlässig klinisch begutachtet

Die sicherste Waffe gegen frühzeitiges Altern.

Zu haben in den münsterischen Apotheken, bestimmt **Hirschapotheke,** Roggenmarkt. s2059xg

---

Weiteste und zweckmäßige Verbreitung finden Anzeigen aller Art durch den „Münsterischen Anzeiger"

Konzert u. Kaffeehaus
St. Mauritz
F. W. Kuhlmann.
Jeden Mittwoch u. Samstag
regelmäßig *g
Kaffee-Konzert
mit Tanzeinlagen

Kaffeehaus „Koburg"
Inh. Jos. Asselmann, Telefon 4611
Am Mittwoch, d. 4. Mai, ab ½4 Uhr *a
großes Kaffeekonzert
Eintritt frei Eintritt frei!

Wir suchen zum sofortigen Eintritt noch einige tüchtige

Werbedamen

bei gutem Einkommen.
Elektrolux G. m. b. H.
Verkaufsstelle Münster: Rosenstraße 9.

Wegen Sterbefall bleiben unsere Geschäfte am Mittwoch, den 4. Mai *g geschlossen.
Carl Terwege & Co.

Warnung!

Mache hiermit öffentlich bekannt, daß ich mit dem Schwerkriegsbeschädigten Fr. M., der in einer Wirtschaft der Kreuzstraße einen Taschendiebstahl verübte, und dafür zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt wurde, nicht identisch bin. Personen, die mich in Zukunft mit der Affäre in Verbindung bringen, werde ich unnachsichtlich gerichtlich belangen. *

Heinrich Möllers,
Uppenbergerstr. 4.

Moderne
Leihbibliothek
(über 6000 Bände)
zu mäßigen Preisen.
Buchhandlung
Aug. Greve, Münster
Drubbel 5—6
f1563ge

Eisenvitriol
Eisenvitriolpulver
fein gem. Kainit
Kalkstickstoff
zum Vertilgen von Hedrich,
waggon- u. zentnerweise
empfiehlt ab Lager
H. Dieckmann
Münster i. W.,
Hafenstraße 15. *a

Metzgerei-Filiale

Nähe Recklinghausen über 20 Jahre bestehend mit tauschloser Vier-Zimmer-Wohnung, prima Einrichtung, auf Jahre zu verpachten; sehr geeignet für junges Ehepaar oder alleinstehende Person. Zur Übernahme sind 2000,— Mk. erforderlich. Miete pro Monat 100 Mk. Gefl. Angebote unter **R S 5090** an die Geschäftsstelle. h5422a

---

Suche zur Miete ein gutspielendes

elektrisches Klavier

für Gleichstrom. Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Offerten mit Angabe von monatlich Miete unter P R 5089 an die Geschst. h5421

Wegen vollständiger Auflösung des Haushalts zu verkaufen:

1 kompl. Schlafzimmer, Nußbaumholz, Schrank 180 br., mit Spiegel, wie neu, 2 moderne Moquettesessel, Schreibtisch, Chaiselongue, diverse Tische, Stühle, Betten, Küchenherd u. Küchengeräte usw.

Dortmunderstr. 16, II. Etage.

Lagerplatz

mit Bahn- und Kanalanschluß sofort gegen Barzahlung zu kaufen, evtl. zu pachten gesucht. Offerten unter **T W 857** an die Geschäftsstelle ds. Blattes. *w

---

10—15 % Rabatt
gibt auf **Zigarren**
Zigarrenhaus f2111g
W. Jablonsky
nur Rolandshof gegenüber dem Hauptbahnhof. **Prinzipalmarkt** gegenüber Münsterisch. Anzeiger

---

Suche für meinen Sohn (groß und gesund) welcher 2 Jahre die Handelsschule besuchte, eine

kaufm. Lehrstelle

in gutem kath. Hause. Falls auswärts, wird volle Pension gewünscht.
Offerten erbeten unter **R R 874** an die Gesch. f2123g

Tüchtige Agenten

zum Verkauf unserer weltbekannten Fabrikate für Stadt- und Reg.-Bezirk Münster gegen feste Bezüge und Provision gesucht. f2117b
Schriftliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Angabe der bish. Tätigkeit an die
Elektrolux G. m. b. H.
Verkaufsstelle Münster: Rosenstraße 9.

Größere Baumwollspinnerei und Weberei des Münsterlandes sucht zu sofort einen in Lohn-, Krankenkassen- und Versandwesen, sowie in sonstigen Kontorarbeiten durchaus erfahrenen strebsamen jüngeren

Beamten

Nur Bewerber aus der Textilbranche kommen in Frage.

Ausführliche Off. mit Lebenslauf u. **B C 5077** an die Geschäftsst. d. Ztg erbeten. h5402)w

---

Große Verwaltung sucht für soziale Zwecke in Westfalen in gutem Zustande befindliche

Gebäude mit Garten und Nebenräumen

die sich für die Aufnahme von wenigstens 100 Betten eignen. Freie, günstige und gesunde Lage. Barzahlung. Offerten nebst ungefährem Preisangebot unter M M 5067 an d. Geschst. erb. h5374)q

---

Juristischer
Mitarbeiter

gesucht, namentlich für die neu einzurichtende Unfall- und Haftpflichtabteilung, zum baldigen Eintritt, vorläufig auf Privatdienstvertrag. Angebote mit Lebenslauf, Gehaltsforderungen und ausführlichem Bericht über die bisherige Tätigkeit erbeten an die Provinzial-Lebensversicherungsanstalt von Westfalen, Münster i. W., Warendorferstraße 8. f2032)g

---

Beamte und Festangestellte

erhalten Herren- und Damen-Leib- und Oberwäsche, sowie Bettwäsche in nur Ia. Qualitäten,
auch ganze Wäscheaussteuern
zu Monatsraten ohne Anzahlung. Verlangen Sie noch heute u. **Z A 859** durch die Geschäftsst. d. Bl. Vertreterbesuch. Strengste Verschwiegenheit wird zugesichert. *b

---

Erste Verkäuferin

(Spezialistin) für unsere großangelegte Abteilung
Kleiderstoffe.
Erste Verkäuferin
(Spezialistin) für unsere großangelegte Abteilung f2051w
Damen-Konfektion
zum 1. 6. oder 1. 7. gesucht.
Basse & Uerpmann A.-G.
Iserlohn.

Für das Kontor einer Brauerei wird ein lediger, katholischer

Buchhalter gesucht

Sicherheit der amerikanischen Buchhaltung Bedingung, Kenntnis der Stenographie und Bedienung der Schreibmaschine erwünscht. Wohnung und Beköstigung wird gestellt. Eintritt nach Uebereinkunft. Gefl. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen, Bildungsgang, Zeugnisabschriften und Referenzen unter **W Z 5093** an die Geschäftsstelle. h5426b

---

Tüchtige Reisende, auch **Damen,** bei hohen Provisionssätzen und Spesenzuschuß für
Münster u. Umgebung
für zwei gute Zeitschriften sofort gesucht.
Ebenso **pensionierte**
Beamte, Rentenempfänger oder tüchtige Botenfrauen
für die Zustellung und das Inkasso derselben.
Schriftliche Angebote u. **Dd. 6561** an **Ala, Haasenstein & Vogler A.-G., Dortmund.** f2053w

---

Extra billige Waschstoffe während der Werbe-Tage

Zephir	70 cm breit, für Sporthemden u. Kleider	35 ₰
Wasch-Crêpe	gute Qualität, mod. Muster	45 ₰
Waschmusseline	ca. 80 cm breit, in hübschen Mustern 78	50 ₰
Dirnd'l-Zephir	in reizenden Karos . 85	65 ₰
Voile	bunt bedruckt teils 110 cm breit 1.25 95	75 ₰
Farbiger Wäschebatist	80 cm br. 1.45	85 ₰
Indanthren-Waschstoffe	80 breit	95 ₰
Wollmusseline	80 cm breit aparte Muster . . 1.25	95 ₰
Trikolina	80 cm breit für Oberhemden und Kleider . 1.95	1.45
Weißer Vollvoile	115 bezw. 100 cm br. Schweizer Ware 1.95	1.45
Silka-Waschseide	bunt bedruckt, mod. Phantasiemuster 1.95	1.45
Schweizer Vollvoile	100 cm br., Blumenmuster 3.25	2.45

WOLFF & Co Salzstr. 37 1 u. 2 Et.

Verein ehem. Kamerad. des 16. Armeek.

An der **Wiedersehensfeier der ehem. 144** am 7. und 8. Mai können sämtliche Kameraden des Vereins teilnehmen.

Ehrenpflicht ist es aller ehem. 144 sich ganz besonders hieran zu beteiligen.

Karten à 1 Mark bezw. 1,50 Mk. einschließlich Mittagessen sind beim Kameraden **Benning,** Bohlweg 95, gegen Voreinsendung des Betrages zu haben.

Beginn der Feier Samstag, den 7. Mai, abends 6 Uhr im Schützenhofe.

Anzug dunkler, Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen. Damen sind frei. f2046a

Der Vorstand.

Krieger-Verein Münster

Monatsversammlung
Donnerstag, den 5. Mai, 8½ Uhr im Vereinslokale Clemensstraße 31.

Tagesordnung:
1. Wahl der Vertreter für den Prov.-Krieger-Verbandstag.
2. Aufnahmen.
3. Vorträge der Kameraden Schulz und Dautenspeck.
4. Sonstige Vereinsangelegenheiten. f2068a

Der Vorstand.

Selbständiger Kaufm. (Witwer), 38 J. alt, 1 Kind, wünscht passende Damenbekanntschaft zw. späterer *6926

Heirat.

Ernstgemeinte Zuschr. möglichst m. Bild, unt. H J 5083 an die Geschäftsstelle dss. Bl.

Sonder-Angebot
von seidenen
Lampenschirmen
moderne Dachschirme, 60 Zmtr. Durchmesser
Mk. 16.50
Ampeln
mod. Formen Mk. 11.50 sowie alle anderen Größ. u. Formen stets vorrätig.
Arno Schieter
Lampenschirmfabrikation,
Hamburgerstraße 39,
im Laden. *g

Verloren u. Gefunden

Tula-Armbanduhr
Nord-, Hoyastr. **verlor.** Bitte abzugeben * Hoyastr. 1.

Boxer-Rüde,
gestromt, mit Bocholter Sigmund, am Samstag in Richtung Mauritz **entlaufen.** Gegen Belohnung abzugeben an **Dreier, Kirchstr. 53.**

Plissees
Stickereien
Aufzeichnungen
Knöpfe
sofort schnellstens
Jos. Weglage,
Ludgeristraße 97
gegenüber dem Durchgang zum Bahnhof.
Fernruf 1779. f2061)a

Autofahrten

neuer eleganter Wagen
1130 Fernruf 1589
*6871a

---

† Totenzettel †

werden schnell angefertigt.

Geschäftsstelle des Münsterisch. Anzeigers, Prinzipalmarkt 13/14.

Neue Angebote!
Kleiderstoffe

Frühjahrs-Schotten	aparte Farbstellungen . . Meter 1.95	85 ₰
Composé-Stoffe	uni mit passendem Karo . . Meter	2.95
Kleider-Crêpe	mit Kseiden-Karos, 100 cm br. Meter	1.95
Mod. Wollmusseline	Saison-Neuheiten, in großer Auswahl	2.95

Waschstoffe

Wasch-Musseline	neueste Druckmuster . . . Meter 95	78 ₰
Bedruckte Voll-Voiles	die große Mode, aparte Dessins Mtr.	2.50
Voll-Voiles-Bordüren	die begehrte Mode-Neuheit . . Meter	3.90

Spezialhaus
Lapp

Im Kampf gegen die Wassersnot.

Wasserwirtschaftliche Tagung der Landwirtschaftskammern Hannover und Westfalen.

△ **Hannover**, 30. April.

An der Wasserwirtschaftlichen Tagung, die am Freitag im Ständehaus zu Hannover stattfand und der der Vorsitzende der Landwirtschaftskammer Hannover Baron von Reden-Reden präsidierte, nahmen u. a. die Vorsitzenden der Landwirtschaftskammern Westfalen, Oldenburg und Bremen sowie 19 Reichstags- und Landtagsabgeordnete, unter ihnen Reichstagsabgeordneter Herold, teil. In seiner Eröffnungsansprache wies der Vorsitzende auf die beiden für die niederdeutsche Landwirtschaft so unglücklichen Jahre 1925 und 1926 hin: Das Jahr 1925 mit seiner großen Dürre und das Jahr 1926 mit seinen Hochwasserkatastrophen. Es sei eine dringende Aufgabe, dahin zu wirken, daß man das Wasser in die Hand bekomme, es da ableite, wo Überfluß sei, und dahin leite, wo Mangel herrsche. Die heutige Tagung solle dazu dienen, die auf diesem Gebiete noch mangelnde Zusammenarbeit zu fördern, um in Verbindung mit der Landwirtschaft praktische Arbeit zu leisten.

Als erster Redner sprach dann Ökonomierat Pennemann-Brual über die Wasserverhältnisse im Reg.-Bez. Osnabrück. Er nannte folgende Entwässerungsgebiete dieses Bezirks: Das Hunteflußgebiet, das der Else, der Hase, der Bechte und der Ems. Während im Flußgebiet der Hase wenigstens etwas geschehen sei, lägen im Gebiete der Hunte, Else und Bechte die Verhältnisse geradezu trostlos. Hinsichtlich des Niederschlagsgebietes der Hunte erhoffe man Abhilfe von dem Bau des Compe-Dörpen-Kanals. Der Redner befaßte sich dann eingehender mit den Schäden, die der Dortmund-Ems-Kanal hervorgerufen habe. In dem hannoverschen Teil dieses Kanals befinden sich bis Herbrum 5 Staustufen, die so unglücklich angelegt sind, daß im unteren Teil der Staustufen die tieferliegenden Felder und Wiesen versumpfen, im oberen Teil der Stufen jedoch der Grundwasserstand so gesunken ist, daß nutzbringende Bodenwirtschaft kaum mehr möglich ist. Er bedauerte, daß die zuständigen Behörden immer noch daran zweifeln, daß diese Schäden durch den Kanal hervorgerufen worden sind und verlangte dringend, daß bei der geplanten Verbreiterung des Kanals ein Projekt ausgeführt werde, daß diese Schäden wenigstens einigermaßen beseitige.

Über die Verhältnisse am Oberlauf der Ems berichtete der Abteilungsvorsteher der Landwirtschaftskammer Münster, Kottmann. Die Ems zeige in ihrem oberen Teil bis Warendorf ein flaches Bett, das durch Sandablagerungen bei den Hochwässern noch immer mehr verflache und so dauernd Überschwemmungen hervorrufe. Dasselbe gelte für die Nebenflüsse der Ems. Man habe zwar von seiten der Entwässerungsgenossenschaften durch Seitengräben Abhilfe versucht, aber diese genüge nicht. Abhilfe könne nur eine Vertiefung des Flußbettes auf dieser Strecke bringen. Der untere Abschnitt der oberen Ems (bis Greven) habe im Gegensatz dazu Steilufer und viele Krümmungen. Die Ufer seien dauernder Zerstörung durch Hochwasser und andere Einflüsse ausgesetzt. Auch hier müsse Abhilfe geschaffen werden. Ferner befürchte man durch die geplante Vertiefung des Dortmund-Ems-Kanals einen zu schnellen Abfluß des Wassers und gefährliche Grundwassersenkungen. Dem müsse durch Grundwehre entgegengearbeitet werden. Erfreulich sei, daß die Vorbereitungen für die Wasserregulierung an der oberen Ems einheitlich durch das Kulturbauamt Minden geleistet würden. Die Kosten dieser Arbeiten dürften aber nicht den Anliegern aufgelegt werden, da diese nicht leistungsfähig seien. Staat und Provinz müßten sie tragen.

Landschaftsrat Hone-Fulzen bei Hoya behandelte das Thema: Was hat die Landwirtschaft von der Weserkanalisierung zu erwarten? Er stellte fest, daß das preußische Landwirtschaftsministerium sich auf den Standpunkt gestellt habe, hinsichtlich der Zuführung von Weserwasser in den geplanten Mittellandkanal überragten die Vorteile die Nachteile. Der Redner ging davon aus, nach dieser Stellungnahme und dem Drängen von Industrie und Handel würde eine Gegenwehr zwecklos bleiben, der Kanal würde kommen. Man müsse also versuchen, das Projekt möglichst günstig für die Landeskultur zu gestalten. Zugleich mit dem Kanalbauplan müsse ein Meliorationsentwurf vorgelegt werden, um von vornherein Schäden für die Landwirtschaft zu vermeiden. Er ging dann näher auf die einzelnen Wünsche ein, die man in der dortigen Gegend hege, daß Abhilfe unbedingt und schnell nötig sei. — Über die Verhältnisse im Reg.-Bez. Lüneburg referierte Landschaftsrat Dr. Graf Bernstorff-Junkerwehningen. Er streifte kurz die Wasserwirtschaft im Kulturbauamtsbezirk Celle, die die Allerniederung mit ihren Nebenflüssen umfaßt, und beschäftigte sich dann näher mit der Jeetzelniederung und der Elbmarsch.

Über die Wassernöte Ostfrieslands sprachen Landschaftsrat Bissing-Limtel und Rentner Remmers-Dornum. Ersterer sprach zunächst über die besonderen Entwässerungsverhältnisse seiner Heimat. Rentner Remmers-Dornum wies darauf hin, daß die Marschanwohner allein die Lasten der Deiche und Siele zu tragen hätten, und forderte, daß auch die Geest- und Moorgebiete, die im Niederschlagsgebiet des betreffenden Vorfluters liegen, zu den Kosten herangezogen werden, da sie nur den Vorteil, die Marsch aber den Nachteil und dazu die Kosten der Entwässerung zu tragen haben. — Die Wasserverhältnisse im Reg.-Bez. Stade schilderte Landschaftsrat v. d. Decken-Laumühlen. Er wies zunächst auf die durch Dampferwellen und Baggerungen hervorgerufenen Uferabbrüche an der Oste- und Elbmündung hin und forderte Entschädigung der betroffenen Landwirte und Abhilfe ohne Belastung der Geschädigten. — Das letzte Referat hielt der Vorsteher der Landeskulturabteilung der Landwirtschaftskammer Hannover, v. Oertzen, über das Thema: Wasser und Landwirtschaft. Er betonte, daß der Erfolg aller landwirtschaftlichen Arbeit von einer geregelten Wasserwirtschaft abhängig sei, und schilderte eingehend die Zusammenhänge zwischen Pflanze und Wasser sowie Düngung. An die Vorträge schloß sich dann eine kurze Aussprache an, die allenthalben nur Zustimmung zu den Referaten brachte. Hierauf wurden zwei Entschließungen einstimmig angenommen:

1. Die anwesenden Vertreter landwirtschaftlicher Organisationen sprechen ihr Befremden aus, daß die zuständigen Staatsbehörden aus nicht erkennbaren Gründen eine Beteiligung an der heutigen Tagung offenbar ablehnen. Sie bedauern das um so mehr, als eine erfolgreiche und zweckentsprechende Arbeit auf diesem Gebiete nur in enger Fühlungnahme mit der beteiligten Landwirtschaft geleistet werden kann.

2. Die aus allen Bezirken der Provinz Hannover und einem Teil der Provinz Westfalen zahlreich versammelten Vertreter sprechen ihrer gesetzlichen Vertretung Dank dafür aus, daß sie Gelegenheit zu einer sachlichen Aussprache über die wasserwirtschaftlichen Verhältnisse der beiden genannten Provinzen gegeben hat. Sie begrüßen es, daß die gesetzliche Berufsvertretung der Landwirtschaft nach den besonders schädigenden Überschwemmungen des Jahres 1926, die sich leider auch in diesem Frühjahr schon wieder eingestellt haben, den Willen bekundet, die Landwirtschaft derjenigen Teile beider Provinzen, die unter Wasserschäden öfter zu leiden haben, in ihrem Bemühen um Beseitigung der Mißstände zu unterstützen. Eine geregelte Wasserwirtschaft ist die unbedingte Voraussetzung zur Steigerung der landwirtschaftlichen Erzeugung. Nur nach der technisch durchaus erreichbaren Lösung der Wasserfragen werden die bislang, und zwar zum Teil mit Staats- und Reichsmitteln zur Intensivierung der Landwirtschaft durchgeführten Maßnahmen sich voll auswirken. Es unterliegt keinem Zweifel, daß öffentliche Mittel in staats- und volkswirtschaftlicher Hinsicht kaum nutzbringender angelegt werden können, als in einer Regelung der Wasserverhältnisse in Gegenden mit von Natur aus fruchtbaren Böden. Deshalb muß die Inangriffnahme bzw. beschleunigte Weiterführung entsprechender Arbeiten, die nebenbei auch der Verringerung der Arbeitslosigkeit dienen, als eine der dringlichsten Staatsaufgaben angesehen werden.

5. Preußische Polizeiwoche.

Die Eröffnung. — Polizei und Wirtschaftsleben.

△ **Essen**, 2 Mai.

Die seit Kriegsende bestehende Freie Vereinigung für Polizei- und Kriminalwissenschaft (Berlin), deren Vorsitzender der Präsident des Oberverwaltungsgerichts, Staatsminister a. D. Dr. Drews, ist, veranstaltet abwechselnd in den verschiedenen Landesteilen polizeiwissenschaftliche Wochentagungen, die dem Bedürfnis der Polizeibeamtenschaft nach sachwissenschaftlicher Weiterbildung entsprechen sollen. Die diesjährige, in Verbindung mit dem Preuß. Innenministerium und der Niederrheinischen Verwaltungsakademie veranstaltete große Polizeiwoche wurde heute bei zahlreicher Beteiligung aus allen Gebieten des Landes im Städtischen Saalbau eröffnet.

Ministerialdirektor Dr. Klausener überbrachte die Grüße des preußischen Innenministeriums. Er schilderte in kurzen Worten die wirtschaftliche Bedeutung des Ruhrgebietes. Es sei darum geboten, sich mit den eigengearteten Verhältnissen, mit den Aufgabengebieten der Behörden, den Interessentengruppen, Organisationen und den Lebensbedingungen dieses Gebietes vertraut zu machen. Namens der Freien Vereinigung für Polizei- und Kriminalwissenschaft begrüßte Staatsminister a. D. Dr. Drews die Teilnehmer. Nachdem er der preußischen Regierung und der Stadtverwaltung Essen für die Vorbereitung der Tagung gedankt hatte, sprach er über die Fortbildungsbestrebungen der Beamtenschaft, die angesichts der veränderten Verhältnisse in vollem Maße gefördert werden müßten. Die Blankovollmacht der Polizei, in die natürliche Handlungsfreiheit der Staatsbürger einzudringen, bedeute eine Vollmacht, die keiner anderen Beamtenkategorie zustehe; daher auch das daraus resultierende Maß der Verantwortung und die Verpflichtung zu möglichst vielseitiger und ausreichender Ausbildung. Dr. Drews schloß mit dem Wunsche, daß die Arbeit dieser Woche weiter reifen möge, damit der Polizeibeamte in immer intensiverer Weise den Aufgaben, die auf das Ziel Ruhe, Ordnung und Sicherheit im Staate zugeordnet sind, gerecht zu werden.

Bergrat Dr. Herbig vom Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikat referierte kurz über Entwicklung und Organisation des Ruhrbergbaues. Er verwies dabei auf die Leistungen im Dienst der Volksgesamtheit, die während des Ruhrkampfes und in Erfüllung der Micumverträge mit Opfern durchgeführt wurden. Eine günstige Entwicklung der Ruhrwirtschaft sei in Zukunft nur möglich, wenn die ruinösen Dawesabgaben abgebaut würden. Oberbürgermeister Bracht führte einen interessanten Vergleich des Ruhrgebietes mit anderen Industriegebieten in Europa und in der U. S. A. durch.

Bedeutung über den Rahmen der Polizeiwoche hinaus hatte das Referat des Generaldirektors des Eisen- und Stahlwerkes Hösch A.-G. Dortmund, Dr. Springorum über „Die Schwerindustrie". Er ging zunächst auf die engen Zusammenhänge zwischen Kultur und Technik ein und wandte sich dann den Fragen der Rohstoffversorgung der wichtigsten eisenindustriellen Länder zu. Er stellte fest, daß die Erzvorkommen in Deutschland nach dem Verluste Elsaß-Lothringens durchaus unzureichend seien. Während Frankreich heute das erzreichste Land der Welt sei, wäre Deutschland jetzt gezwungen, sich auf andere phosphorhaltige Erze, insbesondere auf die Schwedenerze umzustellen. Trotz der Abhängigkeit liege aber kein Grund vor, hinsichtlich der Rohstoffversorgung trübe in die Zukunft zu schauen, zumal eine weitere Rohstoffquelle der große Vorrat an deutschem Schrott sei. Der Redner streifte auch die Frage der Konzernbildung und betonte die allgemeinwirtschaftliche Bedeutung des Stahlwerksverbandes und des Kohlensyndikates. Zum Schlusse behandelte er auch die Stellungnahme der Wirtschaft zur Sozialpolitik, die in dem Satze „die beste Sozialpolitik ist eine gesunde Wirtschaftspolitik" zum Ausdruck komme. Der Staat müsse das Recht einzugreifen haben; die Wirtschaft dürfe aber nicht durch eine hin- und herschwankende Politik und durch parteipolitische Einflüsse beunruhigt werden, wenn sie ihren großen Aufgaben gerecht werden solle. —

Nach der ersten Hauptversammlung folgten Besichtigungen der Industrie.

Frühjahrs-Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Münster.

Generaldirektor Bergassessor Stein zur Wirtschaftslage. — Die Forderungen des Einzelhandels. — Ausführungen des Regierungspräsidenten.

Der diesjährigen Frühjahrs-Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer für den Regierungsbezirk Münster am vergangenen Freitag wurde dadurch eine besondere Bedeutung verliehen, daß der Vorsitzende, Herr Generaldirektor Dr. ing. e. h. Kleynmans, in seiner Eröffnungsansprache neben dem fast vollzählig erschienenen Kollegium mit besonders herzlichen Worten auch den Herrn Regierungspräsidenten Dr. Amelunxen begrüßen konnte, der in Begleitung seines Kommunaldezernenten, Herrn Oberregierungsrat Bachmann, zu derselben erschienen war. Wenn die Wirtschaftslage heute dem Vorjahre gegenüber leicht gebessert erscheine, so dürfe hierbei jedoch nach den Ausführungen des Vorsitzenden nicht unberücksichtigt bleiben, daß die stärkere Beschäftigung zum größten Teil nur durch Aufnahme von Schulden ermöglicht sei, daß diese aber unter allen Umständen durch größte Sparsamkeit, durch möglichste Verbilligung und durch eine weitgehende Rationalisierung des Produktionsprozesses nunmehr wieder herausgewirtschaftet werden müßten. Schonung der Wirtschaft und Vermeidung jeglicher störenden Eingriffe sozialpolitischer, wirtschaftspolitischer und steuerpolitischer Art müßten das Ziel aller maßgebenden und verantwortungsbewußten Instanzen sein.

Generaldirektor Bergassessor Stein zur Wirtschaftslage.

Nach Verabschiedung des Haushaltsplanes für das Rechnungsjahr 1927 nahm Herr Generaldirektor Bergassessor Stein von der Gewerkschaft Auguste Viktoria das Wort und zeichnete in großen Zügen, anknüpfend an die in der Januar-Sitzung der Kammer festgestellte fortschreitende Besserung ein klares Bild der gegenwärtigen Wirtschaftslage. Im Kohlenbergbau habe sich die Hoffnung auf eine dauernde Absatzbesserung leider nicht verwirklicht; der Fortfall des dem englischen Bergbau gewährten Staatszuschusses sei durch die Folgen des Streiks (Verlängerung der Arbeitszeit und Herabsetzung der Löhne) mehr als ausgeglichen, und demgemäß würde die englische Kohlen gegenwärtig noch billiger als vor dem Streik angeboten. Die Ausführungen über das Umbiegen der bergbaulichen Konjunkturkurve nach unten wurden belegt durch die Mitteilung, daß die arbeitstägliche Förderung schon wieder von ihrem Höchstpunkt auf die Mitte zwischen diesem und dem tiefsten Punkt vom März 1926 abgesunken sei. Das Anwachsen der Haldenbestände von 160 000 Tonnen Ende März auf 225 000 Tonnen Mitte April, die Zunahme der Feierschichten von 77 500 im März auf 375 000 im April und Absatzverschlechterung nicht nur im Saison-, sondern namentlich auch im Auslandsgeschäft seien ernste Warnungszeichen. Herr Bergassessor Stein beleuchtete dann an Hand von Zahlen die Auswirkung der sozialpolitischen und lohnpolitischen Maßnahmen der letzten Zeit (Arbeitszeitabkommen, Lohnerhöhung, Reichsknappschaftsgesetz) unter besonderer Hervorhebung der auf die Arbeitsfreudigkeit und den Arbeitswillen nachteilig wirkenden Zahlung des Krankengeldes auch an Feiertagen.

In steuerlicher Hinsicht sei der Bergbau des Regierungsbezirks Münster seit langem besonders benachteiligt, da hier bekanntlich die höchsten Gewerbesteuern von ganz Preußen gezahlt werden müßten. Gegenüber 2000—2500 Prozent Lohnsummensteuer im südlichen Industriebezirk (Dortmund, Bochum, Essen, Mülheim) betrage dieselbe im Vest Recklinghausen größtenteils 4500 v. H. und im übrigen, von wenigen Ausnahmen abgesehen, immerhin noch 3000 bis 4000 v. H. Dabei sei das von den Ministerialinstanzen vorgeschriebene Verhältnis zur Ertragssteuer fast nie eingehalten. Diese außerordentlich hohe gewerbesteuerliche Belastung wirke sich um deswillen besonders nachteilig aus, weil bei den im Reg.-Bezirk Münster gelegenen Schachtanlagen infolge der größeren Tiefe der Abbau der Kohle wesentlich schwieriger und teurer sei, und weil der Bergbau des Vestes Recklinghausen außerdem in der Arenbergschen Regelabgabe noch eine besondere, in keinem anderen Bezirk vorhandene Belastung von mehreren Millionen im Jahre zu tragen habe. Der Bergbau müsse deshalb von dem Herrn Regierungspräsidenten die nachhaltige Unterstützung erbitten, von diesen hohen Sonderbelastungen möglichst bald herunterzukommen.

Etwas günstiger sei die Lage in den übrigen Industrien des Bezirks, namentlich in der Textilindustrie und der Zementindustrie, zu beurteilen. Vor allem habe die letztere einen nicht unerheblichen Antrieb durch die Belebung des Baumarktes bekommen. Auch die für den Bergbau arbeitende Maschinenindustrie könne einen besseren Beschäftigungsgrad aufweisen. Ungünstiger lägen die Verhältnisse immer noch in der sonstigen Maschinenindustrie, insbesondere in derjenigen der landwirtschaftlichen Maschinen, da der Landwirtschaft immer das Kapital fehle, um ihre Betriebe auf den zeitgemäßen Maschinenbetrieb umzustellen. Der Einzelhandel sei meist von der Kaufkraft der Arbeiterschaft abhängig und habe, da diese stark verschuldet gewesen sei, leider erst spät aus der verbesserten Wirtschaftslage Nutzen ziehen können und müsse infolge der zahlreichen Feierschichten, wenigstens im Vest Recklinghausen, schon jetzt wieder eine starke Beeinträchtigung seines Geschäfts befürchten.

Von besonderem Interesse waren die anschließenden Ausführungen von Herrn Mühlenbesitzer August Hölscher-Münster über die Zustände in dem für den Regierungsbezirk Münster so außerordentlich bedeutungsvollen

Kornbranntweinbrennereigewerbe.

Dieses Gewerbe leide erheblich unter dem Übel der Schwarzbrennerei, das immer weiter um sich greifen könne, da selbst die schwersten Strafen durchweg im Gnadenwege auf derart geringe Sätze ermäßigt würden, daß hiervon nicht nur ernste Gefahr für das ehrliche Gewerbe, sondern vor allen Dingen auch für die Staatsautorität zu befürchten sei.

Die Forderungen des Einzelhandels.

Nach ergänzenden Ausführungen von Herrn Fabrikant Stephan Schilgen-Emsdetten über die Lage der Textilindustrie verbreitete sich Herr Kaufmann Weiser-Buer ausführlich über die Wünsche des Einzelhandels. Die Lage des Einzelhandels in den bergbaulichen Teilen unseres Bezirks habe sich infolge der Einlegung von Feierschichten in den letzten Monaten tatsächlich schon ganz erheblich verschlechtert. Gewünscht wird, vor allen Dingen auch im Interesse der Bevölkerung, eine Verlängerung der Verkaufszeit an Sonnabenden bis 8 Uhr abends. Trotzdem die Zahl der Wandergewerbescheine in letzter Zeit nicht wesentlich erhöht sei, mehrten sich überall im Bezirk die Klagen über das immer stärkere Zunehmen des Hausierhandels. Es wird deshalb eine Anweisung an die Polizeiverwaltungen auf stärkere Überwachung und Nachprüfung der Legitimationskarten der Hausierer erbeten. Keinesfalls dürfe auch, wie dies letzthin in einem Einzelfalle geschehen sei, die Frage der Offenhaltung der letzten zwei Sonntage vor Weihnachten von der Zustimmung zu der Schließung der Geschäfte am Heiligabend um 6 Uhr abhängig gemacht werden.

Ausführungen des Regierungspräsidenten.

Nachdem noch verschiedene Redner eine Anzahl von Einzelwünschen aus ihren Bezirken zur Sprache gebracht hatten, ergriff der Herr Regierungspräsident das Wort zu folgender Ansprache:

„Der Einladung zur heutigen Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer bin ich mit Freude gefolgt. Nachdem ich vor einiger Zeit bereits Gelegenheit hatte, an einer Vollversammlung der Handwerkskammer in Münster teilzunehmen und auch eine Plenartagung der Westfälischen Landwirtschaftskammer beizuwohnen, freue ich mich, heute auch mit dem dritten Faktor der horizontalen Selbstverwaltung der Wirtschaft, der Industrie- und Handelskammer, in Fühlung zu kommen. Was der Deutsche Industrie- und Handelstag im Verhältnis zur Reichsregierung und der Landesausschuß der preußischen Industrie- und Handelskammern gegenüber der Preußischen Staatsregierung ist, das soll die Industrie- und Handelskammer für den Regierungsbezirk Münster im Verhältnis zur Regierung in Münster sein. Dieses letztere Verhältnis möglichst vertrauensvoll, einträchtig und ersprießlich zum Besten des Staates und der Wirtschaftskreise des Regierungsbezirks Münster zu gestalten, werde ich mir stets angelegen sein lassen.

Von einer größeren Programmrede möchte ich in Ihrem Kreise Abstand nehmen. Über die Zukunft der Wirtschaft, über die in Fluß befindliche Rationalisierung der Wirtschaft, über die künftig noch erforderliche Rationalisierung, über die mutmaßlichen künftigen Arbeitsverhältnisse in der Wirtschaft ist in den letzten Wochen und Monaten gerade hier im Westen Deutschlands, so viel geredet und geschrieben worden, daß mir vor einigen Tagen ein bekannter Wirtschaftsführer sagte, geredet sei jetzt genug, man müsse nunmehr Taten sehen. Wenn ich daher auf eine Programmrede verzichte, so bedauere ich, Ihnen aber auch sagen zu müssen, daß ich meinerseits große Taten nicht in Aussicht stellen kann. Denn die meisten grundlegenden Wünsche und Forderungen, welche Industrie und Handel auf steuerpolitischem, wirtschaftspolitischem und handelspolitischem Gebiet erheben, sind Postulate, die sich in erster Linie an die Parlamente des Reiches und des Landes richten.

Auf einem Gebiet allerdings können und dürfen Sie mit Recht mein vorzügliches Augenmerk verlangen. Das ist die Frage der Senkung der Realsteuern. Die Herren Minister des Innern und der Finanzen haben unlängst in einem, auch in der Öffentlichkeit bekannt gewordenen Runderlaß ausdrücklich betont, daß die möglichste Senkung der Realsteuern das Ziel der gemeindlichen Finanzgebarung sein müsse. Tatsächlich wird dieses Ziel den Gemeinden erleichtert, da die Gemeinden aus der Einkommen- und Körperschaftssteuer gegenüber den Schätzungen für das Rechnungsjahr 1926 mehr erhalten, als ursprünglich angenommen wurde. Andererseits sind die Gemeinden schon jetzt von den Lasten der Erwerbslosenfürsorge befreit. Diese und noch einige andere Gesichtspunkte werden von mir bei Prüfung der kommunalen Haushaltspläne ernstlich erwogen werden. Hinsichtlich der Gestaltung der Gewerbesteuer ist daran festzuhalten, daß Abweichungen von der Höchstrelation zwischen kommunalen Ertragssteuerzuschlag und kommunalem Lohnsummensteuerzuschlag nur in zwingenden Ausnahmefällen genehmigt werden können. Ich glaube Ihnen jedoch nicht in Aussicht stellen zu können, daß dieses Ziel überall im Regierungsbezirk Münster sich erreichen lassen wird.

Wo ich Ihnen des weiteren helfen kann, das sind die mehr kleineren Wünsche, der Wirtschaft, das sind die Fälle, in denen die Wirtschaft glaubt, daß sie von den Behörden durch bürokratische Maßnahmen gehemmt oder zumindest nicht gefördert wird. In solchen Fällen, in denen ich bitte, sich vertrauensvoll an mich zu wenden, bin ich gern bereit, schnellstens die Dinge zu prüfen, und da, wo es nottut, für Abhilfe Sorge zu tragen. Ich weiß, daß die Erfüllung an sich oft kleiner Wünsche der Wirtschaft, weil die Industrie heute ganz anders disponieren und kalkulieren muß, als früher, oft von weittragender ökonomischer Auswirkung ist. Ich leugne auch nicht, daß es hier und dort noch Amtsstuben gibt, die sich auf die Bedürfnisse unserer schnellebigen Zeit noch nicht ganz eingestellt haben.

Ich bin ein Gegner jedes wirtschaftsfremden Bürokratismus und lasse mich in meiner ganzen Amtsführung von dem Grundgedanken leiten, daß die Behörden und Beamten für die Bevölkerung und damit auch für die Wirtschaft da sind, und nicht etwa umgekehrt."

Nachdem Herr Generaldirektor Dr. Kleynmans dem Herrn Regierungspräsidenten mit herzlichen Worten für seine Ausführungen gedankt und auch der Syndikus der Industrie- und Handelskammer, Herr Dr. Jacobshagen, M. d. L., noch einige Worte an denselben gerichtet hatte, war der erste Teil der Frühjahrs-Vollversammlung erledigt. Im weiteren Verlauf der Verhandlungen beschäftigte sich die Kammer noch mit der Frage des Reichsrahmengesetzes für die Realsteuer und der Frage der Beschränkung der privatwirtschaftlichen Betätigung der Gemeinden und Gemeindenverbände. Zu beiden legte sie ihre Stellungnahme in einstimmig angenommenen Entschließungen fest.

Sechstägige Automobilreise zum Rhein, regelmäßige Abfahrten 155 Mk.

Sechstägige Automobilreise durch ganz Belgien, Abfahrten: 4. 6., 2. 7., 6. 8., 20. 8., 3. 9., 17. 9. 155 Mk.

Wochenreise nach Belgien (mit der Bahn), Abfahrten: 1. 6., 7. 7., 4. und 18. 8., 1. 9. 122 Mk.

Nach England mit Deutschlands größtem Dampfer „Columbus", Abfahrten: 28. 5., 22. 6., 26. 7., 22. 8., 17. 9. 280 Mk.

Nach London via Ostende Dover, Abfahrten: 24. 6., 28. 7., 24. 8., 19. 9. 227 Mk.

Billige Pfingstfahrt nach London via Ostende Dover, Abfahrt: 3. 6. 205 Mk.

„5 Tage in Paris", Abfahrt jeden Freitag 95 Mk.

Anschlußtour zur Riviera (Marseille, Nizza, Mentone Monte Carlo, Cannes) 230 Mk.

Nach Paris via Bremen-Cherbourg mit Dampfer „Columbus", Abfahrten: 4 und 28. 5., 22. 6., 26. 7., 22. 8., 17. 9. 245 Mk.

Gemeinschaftsfahrt nach Lourdes, Abfahrten: 1. 6., 4. und 31. 8. 207 Mk.

Nach Südfrankreich (Paris, Lourdes, Biarritz, Bayonne), Abfahrt: 16. 5. und 4. 7. 280 Mk.

Nach Italien bis Rom und Neapel, Abfahrten: 30. 5., 12. 9., 17. 10. 435 Mk.

Akkordreisen (Alleinreisen) Programm und Datum nach Wahl. Man verlange Auskunft und Prospekte kostenlos durch das Reisebüro E. Wendel G. m. b. H., Münster i. W., Salzstraße 57, Telephon 4185/86. Erstklassige Referenzen und Empfehlungen von Teilnehmern der vorjährigen Fahrten).

Fahrpreisermäßigung für Auslandsmustermessen.

Deutschen Ausstellern und Einkäufern kann jetzt zum Besuch von ausländischen Mustermessen auf der Deutschen Reichsbahn für Hin- und Rückfahrt in der 1., 2. und 3. Klasse (auch in Schnellzügen) eine Fahrpreisermäßigung von 25 v. H. gewährt werden. Für welche Messen und welche Zeit die Verbilligung zugestanden wird, wird im Einzelfall von der Eisenbahn bekannt gegeben. Nur für Hinreise oder nur für Rückreise wird die Ermäßigung nicht bewilligt. Bei Benutzung von FD-Zügen und Luxuszügen müssen die bekannten tarifmäßigen Zuschläge bezahlt werden. Als Ausweis am Fahrkartenschalter wird eine Bescheinigung der zuständigen deutschen Handelskammer nach dem Vordruck der Eisenbahn anerkannt, wonach der Reisende Aussteller oder Einkäufer der näher zu benennenden Mustermesse ist. Die Zeit der Mustermesse muß angegeben werden. Die Bescheinigung muß vorsichtig behandelt werden, da sie im Zuge auf Verlangen vorzuzeigen ist. Bei Fahrtende zieht der Schaffner den Ausweis ein. Die Fahrkarte kann frühestens vier Tage vor Beginn der Messe gelöst werden. Sie gilt für die Hinfahrt vier Tage bis zur deutschen Grenzstation. Für die Rückfahrt von der gleichen oder einer anderen deutschen Grenzstation ist der Fahrschein vierzehn Tage seit Beginn der Messe giltig. Wird die Reise im Sonderzuge oder als Gesellschaftsfahrt ausgeführt, so werden die für solche Fahrten bestehenden Ermäßigungen berechnet, so daß die 25prozentige weitere Verbilligung nicht besonders gewährt wird. Vorläufig darf mit der genannten Bescheinigung der Handelskammer ein von der Messeleitung ausgegebener Messeausweis benutzt werden. Zur Verhütung von Mißbräuchen wird auf dem Fahrschein der Name des Messeteilnehmers und der Ort der Messe vermerkt. Es sei noch darauf aufmerksam gemacht, daß man sich bei der Inanspruchnahme der neuen Ermäßigung genau so günstig steht wie bei einer Gesellschaftsfahrt, mit dem Unterschied, daß für eine Gesellschaftsfahrt die Beteiligung von mindestens zwanzig Personen erforderlich ist. — Die erhebliche Fahrpreisermäßigung wird z. B. jetzt gewährt für die vom 30. April bis 9. Mai in Budapest und für die vom 12. bis 27. April in Mailand stattfindenden Mustermesse.

Kirchliches.

50 Jahre deutscher Campo Santo in Rom.

Aus Rom wird uns geschrieben: Welcher Deutsche, der jemals in der Heiligen Stadt weilte, kennt nicht den deutschen Campo Santo, jenes große im Schatten der Peterskirche und unmittelbar neben ihr liegende Heim, wer kennt nicht die traute Kapelle, den schönen römischen Garten. Dort befindet sich auch der Friedhof der Deutschen, der eine ganze Reihe in der ganzen Welt berühmter Gelehrter und Künstler aufgenommen hat. An dieses Stück deutschen Bodens im vatikanischen Gebiet knüpfen sich reiche Erinnerungen des deutschen Katholizismus. Während des Heiligen Jahres war der Campo Santo ein zentraler Sammelpunkt für alle Deutschen, die nach Rom gekommen sind. Seine eigentliche Bestimmung dient der wissenschaftlichen Förderung der deutschen Priester in Rom.

Dieser deutsche Campo Santo konnte nun in den letzten Tagen die Feier seines 50jährigen Bestehens begehen. Die Bedeutung dieses Anlasses wurde in den höchsten diplomatischen und kirchlichen Kreisen Roms dadurch gewürdigt, daß zu dem Festakt die ersten Vertreter aus Kirche und Staat anwesend waren. Wir nennen nur den jetzt 91jährigen Dekan des Heiligen Kollegiums der Kardinäle, Kardinal Vincenzo Vanutelli, der zugleich Protektor des deutschen Campo Santo ist. Ihm zur Seite waren erschienen die deutschen Kardinäle Frühwirth und Ehrle, sowie der Abtprimas des Ordens der Benediktiner, Freiherr von Stotzingen. Unter den Prälaten bemerkte man u. a. den deutschen geistlichen Botschaftsrat Dr. Steinmann. Die Diplomatie war vertreten durch den deutschen Botschafter beim Heiligen Stuhl Herrn v. Bergen, den Gesandten Bayerns Freiherrn von Ritter, und den österreichischen Gesandten Freiherrn von Pastor. Außerdem wohnte eine Anzahl von Persönlichkeiten, die in der katholische Bewegung eine führende Rolle einnehmen, der Feier bei. Die katholischen Akademiker Deutschlands waren vertreten durch den Kölner Universitätsprofessor Dr. Sammersbach.

Der um die Wahrung der edelsten Traditionen des deutschen Campo Santo so hochverdiente Rektor Prälat Dr. David hielt die Begrüßungsrede in italienischer Sprache, wobei er insbesondere der Anteilnahme gedachte, die durch die Vertreter des Deutschen Reiches, insbesondere den Herrn von Bergen, dem Werk des deutschen Campo Santo zuteil wurde. Der deutsche Botschafter beim Päpstlichen Stuhl hat aus Anlaß der Jubiläumsfeier dem deutschen Campo Santo ein bedeutsames Geschenk in Gestalt des Liber pontificalis gemacht, ferner hat die Reichsregierung die „griechische Patrologie" übermittelt. Auch seitens der bayerischen Regierung ist durch den Gesandten Freiherrn von Ritter ein wertvolles wissenschaftliches Werk dem Campo Santo zum Geschenk gemacht worden. Der Gesandte Österreichs, Freiherr von Pastor, der Verfasser des berühmten Werkes über die Geschichte der Päpste, war früher selbst Mitglied des Kollegs. Auch er hat neben seinen eigenen Werken sich um die wissenschaftliche Förderung des Kollegs jetzt wieder durch Überlassung wertvollster Gaben verdient gemacht.

Prälat Dr. David konnte in seiner Begrüßungsansprache auch darauf hinweisen, wie die Görres-Gesellschaft durch ihr eigenes römisches Institut stets in engster Verbindung mit dem Campo Santo stand. Tiefsten Eindruck machte es, als Prälat David das älteste Mitglied des Kollegiums in der Person des Kölner Prälaten Prill begrüßen konnte. Daraufhin hielt Kardinal Vanutelli die eigentliche Festrede, in welcher er aus seinen so reichen Lebenserinnerungen das Schicksal und die Tätigkeit des Priesterkollegiums des deutschen Campo Santo schilderte. Es war ein Erlebnis, diese verehrungswürdige Persönlichkeit und noch dazu in dieser belebten Form aus dem reichen Schatze seiner Erinnerungen sprechen zu hören. Kardinal Vanutelli legte besonders Gewicht auch darauf, zu schildern, wie die Päpste selbst dem Campo Santo und seiner Arbeit stets das größte Wohlwollen und die stärkste Förderung zuteil werden ließen. Mit einem Huldigungsgruß an den glorreich regierenden Heiligen Vater schloß Kardinal Vanutelli seine eindrucksvolle Ansprache.

Unter den Glückwünschen, die aus Anlaß des goldenen Jubiläums des deutschen Campo Santo in Rom bei dem Rektor Prälaten Dr. David eingetroffen sind, befinden sich Depeschen fast aller deutscher Kirchenfürsten. Es entspricht nur dem Charakter und der Bestimmung des deutschen Campo Santo, daß diese Festfeier ausklang in zwei wissenschaftlichen Referaten über spezielle Forschungs- und Wissensgebiete.

Die Notlage der Weltwirtschaft und ihre Überwindung.

Von Professor Gustav Cassel, Stockholm.

Auf der Tagung des Deutschen Maschinenbaues, die am 28. April in Berlin unter ungewöhnlich starker Beteiligung und im Beisein zahlreicher Regierungsvertreter stattfand, hielt der bekannte schwedische Wirtschaftspolitiker Professor Gustav Cassel einen höchst bedeutungsvollen Vortrag, dem wir folgende wesentlichen Einzelheiten entnehmen:

Wenn man von den Störungen auf dem Gebiete des Geldwesens absieht, die jetzt größtenteils überwunden sind, so sind in erster Linie die Störungen des internationalen Handels für die Notlage der Weltwirtschaft in der Nachkriegszeit verantwortlich. Durch hohe Zölle, Ein- und Ausfuhrverbote, Subventionen und zahlreiche andere Mittel der Handelspolitik ist ein freier Wettbewerb und eine natürliche Arbeitsteilung zwischen den Nationen weit stärker als vor dem Kriege, behindert. Die tieferen Gründe hierfür sind in einer Reihe von weitverbreiteten falschen Vorstellungen über wirtschaftliche Zusammenhänge

Aus der Provinz Westfalen.

△ **Ibbenbüren**, 2. Mai. (Die letzte Spur des mädchenentführenden „Herrn Grafen".) Wir berichteten kürzlich über einen Hochstapler, der die Tochter eines hiesigen Beamten entführte. Anfangs nannte er sich bekanntlich Herr vom Stein, machte dann aber aus sich einen Grafen von Korff und Schmiesing. Schließlich übte er in Hannover an einem älteren Ehepaar noch Zechprellerei aus und verschwand dann. Wie daran verlautete, handelt es sich um einen vor kurzer Zeit aus dem Zuchthause entlassenen Sträfling. Nun wird noch nach der „M. Z." bekannt, wie's der genasführten „Braut" ergangen ist. Als dem Brautpaare die Barmittel ausgegangen waren (für die natürlich die „Braut" aufzukommen hatte), beschloß man, zu den „gräflichen" Eltern des Bräutigams nach Münster zu fahren. Auf dem Bahnhof aber verabschiedete sich der „Graf" in herzlichster Weise, um, wie er angab, seine Mutter auf den Besuch seiner Auserwählten vorzubereiten. Zu einer bestimmten Zeit sollte man sich natürlich wieder treffen. Die glückliche Braut war zur Stelle, aber der nicht kam, war der „gräfliche Bräutigam". Da allmählich dämmerte es der Genasführten. Sie irrte ein paar Tage in Münster umher, zog Erkundigungen über ihren Herrn Bräutigam ein, bis schließlich die Polizei auf sie aufmerksam wurde und die Entführte liebevoll wieder ins elterliche Haus zurückgeleitete.

◆ **Dortmund**, 2. Mai. (Der Reichsausschuß für hygienische Volksbelehrung) veranstaltet in Verbindung mit dem Preußischen Landesausschuß und mit Unterstützung des Reichsarbeitsministeriums, der Deutschen Gesellschaft für Gewerbehygiene und der Berufsschulen Lehrervereine in den Tagen vom 30. Mai bis 2. Juni 1927 in Dortmund für haupt- und nebenamtliche Lehrkräfte an Berufs-, Fortbildungs- und Fachschulen einen Lehrgang der gewerblichen Hygiene. Die Leitung des Lehrganges hat der Direktor des Pathologischen Instituts und des Forschungs-Instituts für Gewerbe- und Berufskrankheiten in Dortmund, Prof. Dr. Schridde, übernommen. An den vier Nachmittagen sind Besichtigungen von Eisen- und Hüttenwerken, einer Großbrauerei und des Wirtschaftsbetriebes der Städtischen Krankenanstalten in Aussicht genommen. Zu den Vorlesungen wird über folgende Gebiete gesprochen werden: 1. Der Staub und seine Gefahren, 2. Schädigung des Auges durch die Arbeit, 3. Schädigung des Ohres durch die Arbeit, 4. Arbeit und Nervenerkrankungen, 5. Mißgestaltung des Körpers durch den Beruf, 6. Schädigung der Gesundheit durch Metalle, im besonderen durch Blei, 7. Beruf und Tuberkulose, 8. Die elektrischen Unfälle, 9. Die erwerbstätige Frau, 10. Die Kinder erwerbstätiger Mütter, 11. Erste Hilfeleistung bei Unfällen, 12. Belehrungen über die Sozial- und Arbeiterversicherung, 13. Die Gestaltung der gesetzlichen Belehrung für die Berufs- und Fachschüler.

Herford, 2. Mai. (Polizei und Verbrecher.) Auf einer nächtlichen Polizeistreife wurden die beiden ausführenden Polizeibeamten von dem Vorgarten eines Hauses an der Hansastraße aus nachts um 2 Uhr zweimal beschossen, wobei dem einen Beamten die Kugel ganz nahe am Kopfe vorbeipfiff. Mehrere Personen flüchteten darauf eiligst in das Haus. Sie wurden von den Polizisten bis zur Tür der Bodenkammer verfolgt. Als die Flüchtenden diese verschlossen und auf Anruf der Beamten nicht öffneten, wurde die Tür von den Beamten aufgesprengt. Der vordere der eindringenden Polizeibeamten erhielt sofort einen schweren Schlag mit einem stumpfen Werkzeug auf den Kopf und einen wuchtigen Tritt gegen den Leib, so daß er die Treppe hinabstürzte und unten bewußtlos liegen blieb. Gleich darauf wurde der zweite Polizist von mehreren Personen überfallen, zu Boden geworfen, mit Fußtritten bearbeitet und, als ihm sein Revolver entfiel, gefesselt und durch schwere Schläge mißhandelt. Einer der Strolche holte sogar ein Beil herbei, um dem Gefesselten den Garaus zu machen. Zu seinem Glück waren durch die Schüsse und den Lärm die Nachbarn, denen das übel beleumundete Haus schon längst ein Dorn im Auge war, aus dem Schlafe aufgeschreckt worden. Sie holten durch den Fernsprecher sofort Hilfsmannschaften herbei, denen es gelang, den schwer bedrängten Polizisten noch gerade rechtzeitig Hilfe zu bringen und in dem Hause vier männliche und zwei weibliche Personen zu ergreifen und dem sicheren Gewahrsam zuzuführen. Zwei Revolver, das Beil und ein scharf geschliffener Dolch wurden vorgefunden und beschlagnahmt. Die beiden mißhandelten Beamten mußten sofort ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

Lustige Ecke.

Er kennt sich aus.

„Die Leute, die kein Geld haben und auch sonst nichts ihr eigen nennen, nennt man arm", sagt der Lehrer, „wie heißen nun wohl diejenigen, die Schätze besitzen?"

Karlchen: „Das sind die Dienstmädchen."

Sport, Turnen, Wandern.

Der Kölner S. C. 99 aus dem W. S. V. ausgeschlossen.

Ein einstimmiger Beschluß des Westdeutschen Spielverbands-Gerichts.

Die viel besprochenen Anschuldigungen, die ein Vorstandsmitglied des Kölner S. C. 99 in der Vereinszeitung des Clubs gegen den verkappten Professionalismus in Westdeutschland erhoben hatte, haben jetzt zum Ausschluß eines der ältesten und größten Vereine Westdeutschlands aus dem Westdeutschen Spielverband geführt. Bekanntlich hatte der Verbandsvorstand des W. S. V. von dem Kölner S. C. 99 Aufklärungen und Herbeischaffung von Beweismaterial gefordert und nachdem die gegebenen Aufklärungen nicht genügt hatten, für die Bereitstellung des Beweismaterials eine Frist gestellt. Diese Frist konnte, wie nicht anders zu erwarten war, vom K. S. C. 99 nicht eingehalten werden, so daß jetzt das Verbandsgericht des W. S. V. den K. S. C. bis zur Herbeischaffung des Beweismaterials einstimmig ausgeschlossen hat.

Damit hat ein nicht gerade erfreuliches Kapitel, dessen Aufrollung leider verschiedenen Kreisen, die der westdeutschen Spielverbands-Politik nicht gut gesonnen sind, Gelegenheit zu mehr oder minder boshaften Kommentaren gab, seinen vorläufigen Abschluß gefunden.

Der Jugend- und Elternabend des S. C. Münster 08

Der erste Jugend- und Eltern-Abend, den der S. C. Münster 08 am letzten Sonntag abend in der Aula der Oberrealschule zur Durchführung brachte, kann mit seinem guten Gelingen als ein schöner Erfolg der auf die geistige Erziehung unserer Jugend gerichteten Bestrebungen des Vereins angesprochen werden. Der 1. Vorsitzer des Vereins, Dr. Ostrop, konnte eine recht stattliche Anzahl von Eltern der Jugendlichen des Vereins sowie natürlich diese selbst willkommen heißen. Er wies auf den Zweck des Abends hin, der dazu dienen sollte, eine Brücke zu schlagen zwischen dem Sportverein und dem Elternhaus. Die Sportvereine haben längst erkannt, daß es bei der außerordentlich großen Zahl von Jugendlichen, die sich ihnen angeschlossen haben, und die den größten Teil ihrer freien Zeit in ihrem Kreise verbringen, ihre Pflicht ist, neben der körperlichen auch die geistige Erziehung der ihnen anvertrauten Jugend sich angelegen sein zu lassen, und haben ihre Tätigkeit danach eingestellt. Sie wollen im Einvernehmen, Hand in Hand mit den Eltern sich bemühen, die Jungen zu vollwertigen, an Leib und Seele gesunden deutschen Männern heranzubilden. Die Vorführungen des Abends, die ausnahmslos von den Jugendlichen des Vereins bestritten wurden, standen unter dem Leitsatz: „Laßt ein Mann mich werden!" Dieses war auch der Kerngedanke der Rede, die anstelle des verhinderten Dr. Klein vom Verbands-Jugend-Ausschuß das Vereinsmitglied Herr Beer hielt, der mit packenden Worten von der hohen Bedeutung des Sports gerade für unser heranwachsendes Geschlecht sprach. Neben der Rede stand die Aufführung des Fastnachtsspieles „Das Narrenschneiden" von Hans Sachs im Mittelpunkt des Abends. Allseitiger Beifall belohnte die jugendlichen Spieler, die ihrer Rolle in ausgezeichneter Weise gerecht wurden. Sehr großen Anklang fanden auch die geschickt gestellten plastischen Gruppen, die auch mit der Verwendung des Rhönrades überraschendes Neues boten. Die Vorführungen wurden umrahmt durch gut ausgewählte Musikstücke, die von dem jugendlichen Trio recht ansprechend zur Wiedergabe gebracht wurden, sowie durch Deklamationen, die vorzüglich vorgetragen, ihre Wirkung nicht verfehlten. Mit einer zündenden Schlußansprache, in der er die Eltern und die Jugend zur Mitarbeit an den Bestrebungen des sportlichen Gedankens aufforderte, schloß Dr. Huff den wohl gelungenen und schön verlaufenen Abend, der hoffentlich seinen Zweck nicht verfehlt haben wird, den Eltern zu zeigen, daß ihre Jungen im Sportverein gut aufgehoben sind, und der zu einer Wiederholung ermutigt.

Vom deutschen Jugendherbergswerk.

Der Reichsverband für deutsche Jugendherbergen,

wie er sich nach einem Beschluß auf der kürzlich abgehaltenen Tagung künftig nennen wird, hat, dem Amtlichen Preußischen Pressedienst zufolge, im Anschluß an die Sitzungen des Vorstandes und Verwaltungsausschusses in Dresden und auf der Burg Hohnstein eine Besichtigung vorbildlicher Jugendherbergen in der Sächsischen Schweiz und im Erzgebirge veranstaltet, an der auch ein Vertreter des Preußischen Ministeriums für Volkswohlfahrt teilgenommen hat. Es wurden besucht die Jugendburg Hohnstein gegenüber dem Hockstein in der Sächsischen Schweiz sowie die Jugendherberge auf der Ostrauer Scheibe. Im Sächsischen Erzgebirge wurden besichtigt die Jugendherbergen in Geising, Hermsdorf, Rittersgrün, Johann-Georgenstadt, Oberwiesenthal. Von dem Ergebnis zeigten sich sämtliche Teilnehmer hochbefriedigt. In Sachsen ist eine große Anzahl von vorbildlichen Stätten geschaffen worden, die der wandernden Jugend in hygienischer und künstlerischer Hinsicht sowie in bezug auf Raumverteilung und die sonstige Herbergs-Praxis hervorragender Übernachtungsstätten Aufenthalt bietet. Auf der Jugendburg Hohnstein haben im vorigen Jahre etwa 48 000 Übernachtungen und etwa 35 000 Tagesbesuche stattgefunden. Auch die Frequenz in den kleineren Herbergen ist entsprechend hoch. Daher sind überall Möglichkeiten geschaffen worden, dem im kommenden Jahren sicher noch erheblich gesteigerten Verkehr gewachsen zu sein. Ganz besonders gefiel die große Jugendherberge der Deutschen Turnerschaft, die etwa 300 Betten umfaßt und einen herrlichen Ausblick auf die umliegenden Täler gewährt.

Fußball.

Sp. Vgg. Münster — Turn- und Ballspiel-Verein Drensteinfurt 7:1 (2:0).

Zahlreiche Zuschauer waren Zeuge des verdienten Sieges der Münsteraner. Die Stürmerreihe der Münsteraner lieferte ein gutes Spiel. Vor allem lag System in dem Spiel. Jede Chance wurde ausgenutzt und führte in den meisten Fällen auch zu Torerfolgen. Die Mannschaftsaufstellung war sehr gut. Der Torwart brauchte nur selten einzugreifen. Die Verteidigung war stets Herr der Lage. Gut war die Läuferreihe. Die Abwehr und Unterstützung des Sturmes war vorbildlich und gab dem Treffen das einheitliche Gepräge. Der Sturm führte ein schönes Spiel vor, in dem die rechte Seite die bessere war, Abspiel, Stellungsvermögen und Zusammenarbeit wirkten vorbildlich, so daß Erfolge nicht ausbleiben konnten. Die Drensteinfurter enttäuschten sehr. Der Torwart ist nicht ganz schuldlos an der hohen Niederlage. Die Verteidigung war der des Gegners ebenbürtig, nur vermißte man den befreienden Schlag. Die Läuferreihe war nicht übel und tat ihr Möglichstes. Der Sturm der Drensteinfurter war der schlechteste Mannschaftsteil. Den Anstoß der Drensteinfurter stoppt Münsters Hintereihe und schickt den Sturm vor. Letzten Moment rettet die Torlatte. Münster bleibt weiterhin im Angriff, aber vorerst läßt die Verteidigung der Drensteinfurter keine Torerfolge zu. Drensteinfurts Sturm muß sich auf Durchbrüche beschränken, da die Hinterreihe mit in der Abwehr spielt. Die Vereinigten werden überlegen und es entstehen bange Momente vor dem Drensteinfurter Tor. Plötzlich wird die Spannung der Zuschauer gelöst, denn der Halbrechte der Vereinigten schießt das erste Tor. Münster ist weiterhin überlegen, was aber nur in Ecken ausgedrückt werden kann. In der 20. Minute kommt die rechte Seite der Vereinigten gut durch, und der Mittelstürmer jagt den Ball zum 2. Male in die Maschen. Direkt nach Seitenwechsel gelingt Drensteinfurt das Ehrentor. In regelmäßigen Abständen erzielen die Münsteraner bis zum Schluß noch fünf Tore. Der Schiedsrichter leitete zur Zufriedenheit beider Parteien.

Sp. Vgg. Münster 3. — F. C. Handorf 1. 2:2.

F. V. 1906 Osnabrück — Sparta Nordhorn 1:1 (1:0) Ecken 2:9.

Im Rahmen des Jugend-Opfertages standen sich am vergangenen Sonntag obige Mannschaften auf dem Schwarzen Platz in Osnabrück gegenüber. Vor einer zahlreichen Zuschauermenge erfochten die ohne ihren Mittelstürmer antretenden Nordhorner ein sehr ehrenvolles Unentschieden — der in der Montagsnummer gemeldete 1:0 Sieg der Osnabrücker beruht auf einem Irrtum — gegen die komplette Elf des Fußballvereins 1906. Die Spartaner hinterließen einen vorzüglichen Eindruck, hielten den Kampf nicht nur jederzeit offen, sondern hatten teilweise sogar erheblich mehr vom Spiel, so daß das Resultat für die Platzbesitzer als recht schmeichelhaft anzusprechen ist. Der Nordkreismeister hat erneut den Beweis erbracht, daß er auch die Vereine der 1. Bezirksliga nicht zu fürchten braucht. Schiedsrichter Pötting (Bielefeld) leitete einwandfrei.

Deutsche Jugendkraft.

M.-Vorwärts — Teutonia-Waltrop 1:3 (0:1).

Die Waltroper Teutonen führten sich gut ein. M.-Vorwärts zeigte ein annehmbares Spiel, das bei dem eingestellten Ersatz um so mehr anzuerkennen ist. In der Einzeltechnik war das Können auf beiden Seiten gleich verteilt, während Waltrop zusammenhängender spielte.

Blau-Weiß Hiltrup — M.-Nord 4:3 (1:1).

Eine Überraschung. Der Meister der B-Klasse schlug die der Gauklasse angehörende Elf M.-Nord. Eine für Hiltruper Verhältnisse bedeutende Zuschauermenge sah, wie frisches Spiel, nie erlahmender Eifer über Technik und lasches Spiel siegten. Die Hiltruper wußten immer wieder gleichzuziehen, bis ihnen in der zweiten Spielhälfte der Ausgleich gelang.

Jugendspiele: Hiltrup 1. Jgd. — Rinkerode 1. Jgd. 2:0; M.-Vorwärts 1c — Teutonia-Waltrop 1a 0:6; M.-Vorwärts 2. Jgd. — Telgte 2. Jgd. 4:2; M.-Vorwärts wurde dadurch Diplomsieger der 2. Jugendklasse.

Hockey.

H. C. Osnabrück (Herren) — S. C. Preußen-Münster 0:5.

Ende gut alles gut, dachte die erste Hockeyelf des S. C. Preußen und schlug den H. C. Osnabrück überlegen 5:0. Der Sieg ist vielleicht etwas hoch ausgefallen, denn die Osnabrücker standen an Technik dem Platzverein keineswegs nach, erklärt sich aber durch das gute Spiel im Sturm, der fast restlos jede Gelegenheit ausnutzte. Der Sturm der Gäste war gut, konnte sich aber bei der sicheren Hintermannschaft der Preußen nicht durchsetzen. Ebenfalls machte die Osnabrücker Läuferreihe dem münsterischen Sturm viel zu schaffen. Auch die Läuferreihe des Siegers bot eine recht gute Leistung und warf den Sturm stets nach vorn.

Das stets flott durchgeführte Spiel war sehr interessant und wurde ein würdiger Abschluß der diesjährigen erfolgreichen Spielzeit.

H. C. Osnabrück (Damen) — S. C. Preußen-Münster 1:3.

Auch die Damen konnten das Spiel siegreich gestalten und somit Revanche für die in Osnabrück erlittene Niederlage nehmen. Der Sieg ist um so überzeugender, als das Tor der Osnabrücker Damen ein Herr hütete, das Tempo und der Eifer, mit dem gespielt wurde, waren für ein Damenspiel ausgezeichnet, nur mangelte es auf beiden Seiten an der nötigen Technik und Übersicht. Bei geregeltem Training dürfte aber dieser Fehler bald behoben werden.

Deutsche Turnerschaft.

Städtewettkampf im Kunstturnen.

Meppen, 2. Mai. Einen Städtewettkampf im Kunstturnen veranstaltete gestern der Westverband der Deutschen Turnerschaft Gau Osnabrück, 5. Kreis in der hiesigen Stadthalle, woran teilnahmen der M. T. V. Lingen, T. V. „Gut Heil" Lingen, die M. T. V. Nordhorn, Neuenhaus und Meppen. Die M. T. V. Bentheim, Schüttorf und Freren hatten leider in letzter Stunde abgesagt. Die Zuschauer hatten die geräumige Halle fast bis auf den letzten Platz gefüllt, ein Zeichen regen Interesses der Bevölkerung am gesunden Turnsport. Geturnt wurde Barren, Reck, Pferd und Freiübungen. Der M. T. V. Lingen siegte mit 91 Punkten und errang hiermit, wie im Vorjahre, die Meisterschaft. Ihm folgten „Gut Heil" Lingen mit 85, Neuenhaus mit 83, Nordhorn mit 74½ und Meppen mit 68 Punkten. Im Einzelwettkampf brachte es Koopmann (M. T. V. Lingen) 101, Pasi (M. T. V. Neuenhaus) auf 95 und Podleck (M. T. V. Lingen) auf 92 Punkte. Die Leistungen fanden allseitig großen Beifall. Auch das Knabenturnen war beachtenswert. Der M. T. V. Meppen fiel ab, da sein bester Turner erkrankt war. Musikvorträge trugen sehr zur Hebung des Ganzen bei. Nach einem Schlußwort des Westverbandsvorsitzenden wurde das Deutschlandlied gesungen. Abends war Siegerehrung und Turnerball.

Radsport.

Motorrad-Geschicklichkeits-Turnier und Flugtag in Borghorst.

Der Automobil- und Motorradclub Borghorst (A. D. A. C.) veranstaltet am Sonntag, den 8. Mai im Stadion des F. C. Preußen in Borghorst sein erstes großes Geschicklichkeitsturnier für Motorräder, verbunden mit Flugveranstaltungen, für die der bekannte Kunst- und Sturzflieger Seelbach-Münster gewonnen wurde. Die Veranstalter haben alle Vorbereitungen getroffen, um ein großzügiges und sportlich interessantes Programm zu bieten.

Briefkasten.

H. S. nach H. Es gibt ungezählte Mittel zur Beseitigung der Ameisenplage, aber man kann keinem dieser Mittel, wenn die Insekten in größeren Massen auftreten, eine volle Wirkung nachsagen. Neuerdings haben die chem. Werke von Schering, Berlin, Müllerstraße 170/171 ein Mittel zusammengestellt, von dem die Sachverständigen behaupten, daß es sich nicht nur gegen die Vertreibung von Ameisen, sondern auch Milben und anderem Ungeziefer außerordentlich gut bewähre. Vielleicht lassen Sie sich von der genannten Firma eine kleine Probesendung kommen.

B. A. Wenn ein Kind Einkommen aus selbständiger Berufstätigkeit oder aus nicht selbständiger Arbeit (Arbeitslohn) bezieht, ist es selbständig steuerpflichtig. Ob die Höhe des Einkommens eine Steuerzahlung bedingt oder nicht, bildet hierbei keinen Unterschied. Für Kinder, die dem Haushaltungsvorstand für die Steuerermäßigung nicht angerechnet werden, ist im Gesetz die Höhe des selbständigen Einkommens nicht angegeben.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil **Paul Koene**, für Politik **Heinrich Heilemann**, für Kunstkritik **Dr. Rudolf Predeek**, für Feuilleton **Dr. Gottfried Hasenkamp**, für Lokales und Provinzielles **Franz W. Vernekohl**, für Handel und Sport **Josef Engbers**, für Inserate **Anton Busch**, sämtlich in Münster.
Druck und Verlag der **Aschendorffschen Verlagsbuchhdl.** Münster i. W.

Hand-Klöppelspitzen

für Wäsche und Handarbeiten

besonders billig!

Handklöppel-Ockizäckchen	für Wäsche u. Taschentüch. Mtr.	**0.38**
Handklöppel-Spitze	2–3 cm breit, für Wäsche und Taschentücher, ganz fein Meter	**0.40**
Handklöppel-Spitze	ca. 5 cm breit, für Wäsche und Handarb., schöne Muster Meter	**0.65**
Handklöppel-Spitze	4–5 cm breit, mit pass. Einsatz, besond. schöne Muster . Meter	**0.70**
Handklöppel-Spitze	ganz fein. Schmetterlingsmust m. pass. Eins., 3–3½ cm br. Meter	**0.95**
Handklöppel-Spitze	für feine Wäsche, Gallon zum Einarbeiten . . . . . Meter	**0.98**
Handklöppel-Spitze	ganz ap. Schmetterlingsmuster, Gallon zum Einarbeiten Meter	**1.40**
Handklöppel-Spitze	ca. 8 cm br., apartes Muster für Handarbeiten . . . . . Meter	**1.60**

ALTHOFF

Offene Wohnungen

2 gut möblierte
Wohn- u. Schlafzimm.
an nur sol., bess. Herrn zu vermieten.
Käh. Neuplatzstr. 3, pt.

Möbl. **Wohn- u. Schlaf-Zimmer**
sofort zu vermieten.
Krummestr. 17–19.

5 Minuten vom Zentrum der Altstadt neuzeitlich eingerichtetes
Parterrezimmer
nur an berufst. Herrn zu verm. Käh. Gesch.

Gut möbliertes groß.
Parterre-Zimmer
in herrsch. ruh. Hause, Nähe beider Bahnhöfe, an nur bess. Herrn zu verm. Telephon vorh.
Junkerstr. 22, part.

Abgeschlossener, trocken,
Lagerraum,
ca. 50 Quadratmeter, an der Ludgeristraße, zu vermieten. Näheres Harfewinkelgasse 20.

In schöner Wohnlage ein beschlagnahmefreies, herrschaftliches
Einfamilienhaus
mit 7 Zimmern, Küche, Bad, Keller, Vorder-, u. Hintergarten, Preis 210 Mark pro Monat, zum 1. 6. zu vermieten. Off. u. C C 862 an Geschst.

Freundl.
möbl. Zimmer
mit 2 Betten zu sofort zu vermieten.
Schützenstr. 9, part.

2 leere Zimm.
eventl. mit Küche, 1. oder 2. Stock, Moritz bevorzugt, von einzelner Dame gesucht. Off. unter C C 864 an die Geschäftsstelle.

Für kleinen herrsch. Haushalt
junges Hausmädchen
zum 15. Mai oder früher gesucht. Off. unt. R S 855 an die Geschäftsstelle dss. Bl.

1–2 leere Mansard.-Zimmer mit el. Licht, Nähe Servatiiplatz und Hauptbahnhof, zu vermieten. Näh. Geschäftsstelle dss. Bl.

Mehrere
Laden-lokale
in bester Geschäftslage
zu vermieten.
Mietensale
Bogenstraße 19 f1804ge

Gesuchte Wohnungen

Student (Examenssemester) sucht für sofort in gutem, ruhigen Hause frdl. **möbl. Zimmer.** Off. m. Preisang. u. A A 860 an Gesch.

Kath. Theologe sucht sofort
— Wohnung. —
Angebote unter D E 844 an die Geschst.

Student sucht gut
möbl. Zimmer
(mögl. Kreuzviertel.)
Offt. mit Preisang. u. L M 851 an Geschäft.

Frdl. möbl. Zimmer
i. Mittelpunkt d. Stadt sofort zu mieten gesucht Offert. unt. M O 852 an die Geschäftsstelle.

Möbl. Zimmer
von höherem Beamten sofort gesucht. Angeb. unter J J 1451 an die Geschäftsstelle erbet.

1–2 möbl. Zimmer
mit eigener Kochgelegenheit von bess., kinderlos. Ehepaar zum 1. 6. od. später gesucht. Angeb. mit Preisang. u. O H 1450 an Gesch.

Wegen Raummangel suche für ordentl. junges Mädchen zu sofort saub.
Schlafgelegenheit
nur für Mai, mögl. Nähe Wolb. Str., Bezahl. im voraus. Offert. unt. L L 870 a. d. Geschäftsst.

Besserer Handwerker
sucht möbl. Zimmer
mit Morgenkaffee.
Offert. mit Preisang. u. K K 1452 an Gesch.

3–4 Zimmer-Wohnung
mit Zubehör (Altstadt) zu Juli oder später gesucht von 2 ruhig., geb. Damen. Offerten unt. K L 850 an die Geschäftsstelle dss. Bl.

Offene Stellen

Dame gesucht z. Aufsicht einer Wohng. geg. freie Miete. Offt. unt. W J 858 an Geschst.

Alter, Ehep., kinderlos, sucht ein besseres, junges **Mädchen** aus gut. Familie als **Haustochter**, zur Erlernung der Küche, schlicht um schlicht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

14–16 jähriges
— Mädchen, —
welches zu Hause schlafen kann, zu ein. Kinde u. für leichte Hausarb. gesucht.
Maximilianstraße 29.

Junges, kinderliebes
— Mädchen —
sobald wie möglich für des Nachmittags zu einem Kinde gesucht.
Overbergstr. 26, pt.

Für Holland gesucht:
perfekte Friseuse,
besonders tüchtig im Ondulieren, langes wie kurzes Haar, Frisieren, Maniküren. Eintritt 1. Juni, Dauerstellung, eventl. Saison. Offert. mit Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften, Alter, an
Speciale Damenfriseer-Salon A. de Jong, Zeist (Holland),
Slotlaan 82.

Suche per sofort oder später h5404)
perfekte Friseuse
bei hohem Gehalt.
Damensalon Hunecke, Soest i. Westf.

Ältere, erfahrene
Kinderwärterin,
kath., zu 4 Kindern bald gesucht. Angebote erbeten unter S T 856 an die Geschäftsstelle.

Für kleinen herrsch. Haushalt
junges Hausmädchen
zum 15. Mai oder früher gesucht. Off. unt. R S 855 an die Geschäftsstelle dss. Bl.

Umständehalber suche zum baldigen Eintritt auf meinem mittelgroß. Gute in Essel, Kr. Recklinghausen, eine brave, ehrliche, fleißige, ältere
Haushälterin.
Persönl. Vorstellung.
Jos. Beckauer,
Horstmannshof,
Beerlage,
Post und Bahnstation Havixbeck. h5419)
Telephon 28.

Vertrauensstellung.
Ältere, durchaus gewandte,
erste Verkäuferin
bei hohem Gehalt, für mein **Lebensmittel- und Feinkostgeschäft** zum 1. Juni gesucht. Vorstellung zwischen 7–9 Uhr abends erbeten.
Heinrich Markfort,
Münster,
Wolbeckerstraße 25.

Für meinen kleinen deutschen Haushalt in **Enschede** (Holland) wird ein tüchtiges s2049
Alleinmädchen
mit guten Zeugnissen zum 1. Juli gesucht. Lohn 24 Gulden. Offt. mit Zeugnisabschriften und Bild an
Frau Adele Winternitz, Enschede (Holland),
Brinkstraat.

Ehrliches, sauberes, nicht zu junges
— Mädchen —
für halbe Tage gesucht.
Hohenzollernring 17, 1. Etage.

Groß. Unternehm. sucht noch 4–5 redegewandte
Damen u. Herren
bei hohem Verdienst. Tägl. Geld. Barzuschuß. Offert. unt. O P 853 an die Geschäftsst.

— Schreibkraft —
für Schreibmaschine einige Stunden täglich gesucht, eventl. Student(in). Anmeldung Mittwoch 12½–1½ Uhr. Domplatz 4, I, 1. Tür rechts.

Schuhmachergehilfe,
nicht unter 20 Jahren, der im Nähen erfahren ist, auf sofort für dauernd gesucht. Offerten unter B B 861 an die Geschäftsstelle.

Suche für sofort ein. braven, kathol. h5410
Bäckerlehrling.
Heinrich Glanemann,
Bäckermeister,
Wolbeck.

— Chauffeur, —
zuverläss. u. ruhig, als **guter Wagenpfleger** zu einem Fiat und Mercedes, zum 1. Juni in **Dauerstellung** gesucht, welcher kleinere Reparaturen in eigener Garage ausführen kann u. auch **Lagerarbeiten** übernehmen muß. Off. mit Gehaltsansprüchen unter P R 854 an die Geschäftsstelle.

Suche für sofort einen
Jungen
von 16–20 Jahren, od. auch älter, für landwirtschaftliche Arbeiten. Wer melken kann, wird bevorzugt. h5409)
Anton Rozel,
Liesborn, Kr. Beckum.

Suche s2052
Großstückarbeiter,
welcher selbständig arbeiten kann.
Rudolf Alberty jr.,
Maßgeschäft,
Burgsteinfurt i. W.,

Für Gärtnerei
suche baldmöglichst ein. zuverlässigen, unverh.
Knecht,
nicht unter 30 Jahren, bei 2 Pferden und 1 Kuh, der auch landw. Arbeit verrichtet. Dauerstellung. Gehaltsansprüche und Zeugnisabschriften erbeten unter L M 5086 an die Geschäftsstelle. h5417

Tücht. Friseurgehilfe,
selbständig und zuverlässig, in angenehme, dauernde Stellung auf baldigst gesucht. Freie Station i. Hause. Lohn nach Übereinkunft.
Angebote erbittet
Wwe. Ant. Plochg,
Haselünne i. Hann.,
Markt 19. h5416

Suche sofort kathol.
Chauffeur
für Fordwagen, der Nebenarbeiten verrichtet und Reparaturen ausführt. Landwirtssohn. Kost und Logis im Hause. Offert. unter M O 5087 an die Geschäftsstelle. h5418)

Tüchtiger
Friseur-Gehilfe
gegen hohen Lohn gesucht. Offerten unter J J 868 an die Geschäftsstell dss. Bl.

Gesuchte Stellen

Kathol. Mädchen, 27 Jahre alt, sucht Stellung als **Haushälterin** zum 15. 5. Offerten u. E F 845 an die Geschäftsstelle dss. Bl.

Kath. Fräulein, 22 Jahre, im ganz. Haushalt sowie in der bürgerl. u. fein. Küche perfekt, sucht bei Familienanschl. **Stellung** in größer. Haushalt, eventl. Restaurant. Offerten u. F F 5061 an die Geschäftsstelle. *6909

Suche für m. Tochter, 18 Jahre alt, arbeitsam und fleißig,
— Stellung —
z. Erlernung d. Küche in einem gut bürgerl. Hause, mit Familienanschluß. Restaurant, Gartenwirtschaft oder Café bevorzugt. Offert. unter A B 5076 an die Geschäftsstelle. h5398)

Junges Mädchen sucht Beschäftigung
für nachmittags, gleich welcher Art. Offerten unter J K 849 an die Geschäftsstelle.

Junge Frau sucht
Beschäftigung
für Dienstags u. Freitags. Offerten unter O H 867 an Geschst.

Chauffeur, durchaus nüchtern u. zuverlässig, guter Wagenpfleger, sucht passende Stellung für Personen- od. Reisewagen. Garten- oder Treibhausarbeiten werden gern mit übernommen. Ja Zeugnisse und Ruf vorhanden. Gefl. Offerten unt. K L 5085 an die Geschäftsstelle.

Tüchtiger, kathol.
Schuhmachergeselle
sucht für sofort oder etwas später *6924
— Stellung. —
Letzte Stellung über 3 Jahre. Offert. unt. F G 5081 an Geschäft.

Gelernter Schlosser, 21 Jahre alt, aus gut bürgerl. Familie stammend, sucht Stellung als *6923
Chauffeur.
Offerten unt. G H 5082 an die Geschäftsstelle.

Ja. Schuhmachergeselle, 22 Jahre alt, der die Stelle eines Meisters vertreten kann, und in allen vorkommend. Arbeiten bewandert ist, sucht Stellung für sofort oder später. Offt. unter F G 846 an die Geschäftsstelle.

Ja. verheirat. Gärtner sucht Stellung
in Münster. Selbiger ist in Gemüsebau, Topfkultur u. Baumschulensach ausgebildet.
Otto Kreutz,
Breitegasse 38.

Suche für mein. Sohn,
der am 31. Mai seine Lehre als **Bäcker** beendet hat, eine passende Stelle zur weiteren Ausbildung als **Konditor-Volontär.** Offt. u. G H 847 an Geschst.

Junger Mann,
24 Jahre alt, sucht Stellung auf Lager od. Kontor, bei mäßigem Lohn. Offerten unter H J 848 an die Geschäftsstelle dss. Bl.

Junger Bürogehilfe
der mit sämtl. Büroarbeiten vertr. ist, sucht für sofort Stellung zur weiteren Ausbildung.
Off. unter Z A 5075 an die Geschst. *6917

Zu verkaufen

Für Wirte!
Ein größerer Posten
Saalmöbel,
Tische und **Stühle**, fast neu, preiswert zu verkaufen. Offerten unter B G 842 an die Geschäftsstelle dss. Bl.

Gut eingespielte ganze
Geige mit Kasten und Bogen
für 30 Mark zu verkaufen. Zu erfrag. in der Geschäftsst. *6915

Gartenstühle und Tische
zu verkaufen.
Warendorferstr. 34.

Reise-Schreibmaschinen
mit Koffer, fast neu, ständehalber preiswert zu verkaufen.
Augustastr. 65, I.

Modernes Eichen-
Schlafzimmer
Tann.-Schlafzimmer
Eich.-Herrenzimmer
natur Küche
billig zu verkaufen. *o
Mecklenbeckerstr. 45.

Glucken
mit 12 und 16 Küken zu verkaufen.
Neuplatz Nr. 3 (Torhaus).